

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 30 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 139.

Verlags-Druckerei No. 2058.

Mittwoch, den 23. März.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Soziale Kriegswirkungen.

Das gegenwärtig um den alten chinesischen Basallenstaat Korea niedergehende Unwetter ist nicht auf die Küsten des gelben und japanischen Meeres beschränkt geblieben. Im Gegenteil, es hat dort bisher weniger Schaden angerichtet als in der „alten Kulturwelt“, wenn man sich so ausdrücken darf. Bei uns ist der russische Schrecken über die Börsen gefahren und das ausbrechende Unwetter hat sie so stark geschüttelt, daß mancher diesen Tag sein Leben lang nicht vergessen wird. Auch in Deutschland hatten sich die klugen Leute natürlich beizeiten in Sicherheit gebracht. Sie sahen die drohende Wolke und den zuckenden Blitz und suchten schnell unter Dach zu kommen; viele andere waren gleichfalls nicht blind, aber da unsere Diplomatie immerfort sonnigen Frieden lächelte, so blieben sie in ihrem Alltagsstolz. Als dann trotz der diplomatischen Friedensschlameien der Sturm losbrach, stürzten sie ohne Überlegung hierhin und dort hin und verloren dabei manches gute Stück ihrer Habe. Und wie fast immer an den kritischen Tagen der Börsen, hat das Unwetter den kleinen Kapitalisten am meisten getroffen. Als an den Tagen nach dem Überfall der russischen Flotte zahlreiche Papiere im Kurse sanken, da stürzten sie im Schweiß ihres Angesichts zu den Banken, um ihre Werte loszuwerden. Sie gebärdeten sich vielfach, als ob ein wirtschaftlicher Zusammenbruch der ganzen Welt vor der Tür stehe; bar jeder Besonnenheit und Klugheit. So ist es schon immer gewesen. Der kleine Kapitalist, der klug handeln würde, wenn er seine Spargewohnheiten in sicheren Staatspapieren und mündelwürdigen Hypotheken anlegen wollte, ist der waghalsigste Spekulant und der törichteste Verschleuderer seines Gutes. Das läßt sich leicht erklären. Der biedere Kleinbürger, der einiges auf die Seite legen konnte, hat vom Börsenbetrieb, vom inneren Werte gewisser Aktien und ähnlicher Papiere, von den Bedingungen steigender und fallender Konjunkturen wohl selten mehr als schleierhafte Vorstellungen und natürlich fehlt ihm auch der Einblick in die Verhältnisse der Weltwirtschaft. Er ist daher ein leichter Abnehmer gefährlicher Börsenwerte, die er oft mit der-

selben Seelenruhe kauft, wie ein kleines Kind mit einem geladenen Revolver spielt. Wird er dann plötzlich aus seinen naiven Träumen von Kursgewinn und Dividenden durch einen heftigen Donner Schlag aufgeschreckt, so packt ihn die blasse Angst; er wirft alles, was er an börsengängigen Papieren besitzt, auf den Markt, drückt den Kurs noch tiefer und trägt so zu der Börsenpanik bei, unter der er sein Vermögen verliert. Wie stark die Verunsicherung der Berliner Börse unmittelbar nach dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges war, zeigt die Tatsache, daß mehrere hunderttausend Mark Reichsanleihe unverkäuflich waren und schließlich nur ein Teil durch Intervention und 1/2 % Kursverlust untergebracht werden konnte. Im ersten Schreck sank Deutsche Reichsanleihe um 2 %, der Kurs mancher Industripapiere um ein Vielfaches dieses Satzes.

Das sind soziale Kriegswirkungen, die man nicht unterschätzen darf. Es hat eine Verschiebung des Vermögens stattgefunden, die auf soziale Stellung und Lebenshaltung der bei ihr leidtragenden Kleinrentiers erheblichen Einfluß ausübt. Diese unerfreulichen ersten wirtschaftlichen Auswirkungen des russisch-japanischen Krieges sind jedoch von geringer Bedeutung gegenüber den Folgen, die ein für Japan vorteilhafter Abschluß des Krieges in nicht ferner Zukunft den alten europäischen Kultur- und Industriestaaten bringen kann. Ich sage abschließend, denn man betritt hier den schwankenden Boden der Konjunktural-Politik.

Wir fassen heute alles, was uns von den Völkern Massen Ostasiens bedrohen kann, in den Ausdruck zusammen: „Die gelbe Gefahr.“ Trägt Japan den Sieg davon, so werden wir wohl sehr bald in die Lage kommen, diese Gefahr besser beurteilen zu können. Der Kanonen-Donner vor Port Arthur hat bewiesen, daß das Reich der aufgehenden Sonne schon heute ein starker Faktor im Völkerleben geworden ist. Die gelbe Gefahr kann für die europäischen Industriestaaten zunächst eine wirtschaftliche Gefahr werden. Die schnelle Entwicklung Japans zum Industriestaat ist heute jedem deutschen Handelschüler hinlänglich bekannt. Diese Entwicklung ist denn doch nicht so oberflächlich, als man sie hier und da hinstellt. Sachverständige deutsche Beobachter fassen diese Entwicklung sehr ernst auf und auch die vorjährige japanische Landesausstellung in Osaka war ein Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit, die man schon heute auf den verschiedensten und wichtigsten Industriegebieten erreicht hat. Daß man die neue Kultur in Japan möglichst tiefgründig anlegen will, zeigt die Entwicklung des Volksschulwesens. Im Jahre 1897 hatten in Japan von 7 117 786 schulpflichtigen Kindern 4 782 711 einen regelmässigen Schulbesuch, in Rußland mit einer um 250 % größeren Bevölkerung einige Jahre später überhaupt nur 4 206 598 Kinder. Heute hat sich das Verhältnis jedenfalls noch mehr zum Vorteil Japans verschoben. Man sieht also, daß die Japaner für ihre wirtschaftliche Entwicklung den Hebel an der richtigen Stelle einlegen, nämlich bei der Volksschule.

Schon heute ist die japanische Industrie auf dem Weltmarkt in manchen Waren ein unangenehmer Mitbewerber; auch für Deutschland. Die Ware ist völlig marktfähig, aber ein Blick in den japanischen Industriebetrieb zeigt ein von den europäischen Verhältnissen durchaus verschiedenes Bild. Die Arbeitslöhne sind von einer kaum glaublichen Geringfügigkeit. So billig wie eine japanische Fabrikarbeiterin arbeitet in Deutschland nur noch eine ergebirgische Spitzenklöpplerin, nämlich für 25 — 30 — 40 Pfennig den vierzehnjährigen Arbeitstag. Bei beiden mag wohl auch die Bedürfnislosigkeit, das Niveau der Lebenshaltung so ziemlich gleich sein; wobei allerdings zu bemerken ist, daß im Erzgebirge Menschen, die allein vom Spitzenklöppeln leben, heute zu den Seltenheiten gehören. Eine Sozialpolitik in unserem Sinne gibt es in Japan nicht, keine Schutzgesetzgebung, keine Arbeiterfürsorge. Man treibt dort in den Fabriken noch Raubbau mit der Volksgesundheit, ein System, das wir in Deutschland zwar zögernd, aber doch seit 30 Jahren immer mehr verlassen und heute, theoretisch wenigstens, aufgegeben haben. Auch in Japan wird man bald zu der Überzeugung gelangen, daß dieser Raubbau sich schließlich am Kapitalismus und Industrialismus selbst rächen wird. Schon heute ist man im Begriff, sozialpolitisch einzuschwenken. Aber auch wenn man nach dieser Richtung einige sehr große Schritte macht, so wird wohl noch manches Jahrzehnt vergehen, ehe Japan sozialpolitisch annähernd die gleichen Produktionsbedingungen zu erfüllen hat wie Deutschland. Es kann seine Industrie ohne erhebliche Einengung durch die soziale Fürsorge entwickeln und wird dieses voraussichtlich wie bisher schnell und sicher tun; es hat daneben intelligente und willige Arbeitskräfte in beliebiger Zahl, die, mit deutschen Verhältnissen gemessen, wie schon angedeutet, unsagbar billig sind. Vor allem ist der Japaner den alkoholhaltigen Getränken abhold. Der Japaner zeigt das seltene Bild der Aneignung einer fremden Kultur, ohne gleichzeitig deren Schattenseiten sich hinzugeben. Alkoholismus und Prostitution sind ihm ziemlich fremd geblieben. Diese sittliche Gesundheit macht ihn zum erfolgreichen Wettbewerber.

Verständigt man, daß die deutsche wirtschaftliche Zukunft auf dem Weltmarkt liegt, daß unsere ganze Entwicklung uns immer mehr zur Steigerung unserer Warenausfuhr drängt, so erscheint die „gelbe Gefahr“ wenigstens der Beachtung wert zu sein.

Aber nicht Japan allein macht die gelbe Rasse aus. Es bildet nur das Hirn des Kolosses, es ist sein belebender Nerv. Siegt Japan in diesem Kriege, so steigt die mongolische Flut und ihre Wogen werden sehr heftig an die Ufer der arischen Kulturstätten branden. Die Energie der Leute des Mikado ist so groß wie ihr Ehrgeiz und ihre Klugheit. Das sind drei Eigenschaften, mit denen man die Welt erobert; zum mindesten die asiatische. Die Japaner betrachten schon heute China gewissermaßen als ihr „Sinterland“. Wenn sie die unbestrittene Vorherrschaft in Asien besitzen, so soll China ihrer Staatskunst

Fenilleton.

Die Schiller-Theater.

Das erste dieser Spezies, das bekanntlich in Berlin entstanden, hat schon in vielen deutschen Städten Nachahmung gefunden und bürgert sich immer mehr ein. Es lohnt sich daher, zu untersuchen, ob dies ein Vorteil oder ein Nachteil für die Bevölkerung ist. Die Idee selbst, eine Bühne lediglich erzieherischen Vorstellungen zu widmen und durch die billigen Preise die große Masse des unteren Mittelstandes heranzuziehen, hat etwas Bestechendes. Sie ist jedoch durchaus nicht neu und beinahe so lange, als es stehende Theater gibt, wurde ihre Ausführung versucht. Der Erfolg war jedoch stets ein negativer. Das lag daran, weil das Unternehmen immer mit ungenügenden Mitteln ins Leben gerufen wurde und deshalb aufgegeben werden mußte, bevor es festen Boden fassen konnte. Der Direktor des Berliner Schiller-Theaters schlug indes seiner Zeit einen neuen Weg zur Ausführung eines solchen Planes ein. Er verschaffte sich zunächst Geld, organisierte darauf und dann erst begann er mit den Vorstellungen. Die Art und Weise, wie er in diesen drei Stadien vorging, war originell. Zunächst brachte er ein Komitee von angesehenen Männern zusammen, die selber allerdings wohl kaum einen Pfennig hergegeben haben, das jedoch viele philanthropisch veranlagte, wohlhabende Personen veranlaßte, sich zu beteiligen, und so kamen 100 000 M. zusammen. Dann wurde die Berliner Bevölkerung mittels Zirkularen, Vorträgen usw. für den guten Zweck erwärmt, Abonnements auf lange Zeit hinaus untergebracht, ein leer stehendes Theater zu einem billigen Preis gemietet, gute Künstler aus den Provinzen engagiert, die, um nur in Berlin spielen zu können, mit wenig Gage zufrieden waren, und dann mit den Vorstellungen begonnen, deren Besuch auf Grund der zahlreichen Abonnements schon im vornherein gesichert war. Die Zuschauer wurden in

ihren Erwartungen nicht getäuscht, und einzelne Einrichtungen, die einem wahren Volkstheater angepaßt waren, erregten große Befriedigung, wie z. B. kostenlose Garderobe und Theaterzeitel, die billigen Preise in der Restauration usw. Da nun auch mit der größten Sparsamkeit gewirtschaftet wurde und die gesamte Presse in Rücksicht auf den guten Zweck sich fortwährend sehr wohlwollend stellte, gelang es, das Unternehmen lebensfähig zu machen und an die Aktionäre 5 Prozent Dividende zu verteilen. Das macht ja in Rücksicht auf die relativ geringe Summe von 100 000 M. nur 5000 M. aus, aber immerhin schien das Problem gelöst, annehmbare Vorstellungen zu billigen Preisen zu geben und dabei sogar noch eine Vergütung des Anlagekapitals zu erzielen. Dieser Erfolg ermutigte die Verwaltung indes nicht, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten, sondern sie glaubte, nun den Stein der Weisen gefunden zu haben. Der erzieherische Zweck der Vorstellungen wurde nicht immer in den Vordergrund geschoben, man gab Stücke, wie „Haukenberg“, „Haus Jourdambault“, veraltete Poesen, wie „Hochstadt“, dem modernen Geschmack frönende Schwänke, wie „Der Mensch in der Bekie“ (sic!), veranstaltete Bälle, deren Besuch sich nicht gerade für junge Mädchen eignete, kurzum, wollte Geld verdienen, denn das Sparsamkeitsprinzip war inzwischen verlassen worden. Direktor und Schauspieler erhielten höhere Gagen, eine zweite Bühne in einem entgegengesetzten Stadtteile wurde hinzugenommen, und damit noch nicht genug, ist jetzt eine dritte in einem eigenen Gebäude im Entstehen begriffen. Daß bei solchen Experimenten die ursprünglichen Prinzipien des Schiller-Theaters außer acht gelassen werden müssen, daß ein philanthropisches Unternehmen sich in ein solches zum Erwerb um jeden Preis verwandelt, liegt auf der Hand, und der schlafgierige Berliner hat denn auch dem Direktor bereits den Spitznamen Theater-Möbinger beigelegt. (Möbinger ist, wie bekannt, eine Altengessellschaft für billige Restaurationen, die über 50 Filialen in allen Teilen der Reichshauptstadt besitzt.) Die vorher erwähnten beiden Schiller-Theater sollen, wie es heißt,

sich noch rentieren, doch mit dem geplanten dritten sieht es schon weit bedenklicher aus, ersiens, weil das Bedürfnis nach billigen Vorstellungen bereits gedeckt erscheint, und zweitens, weil es sich bei dem dritten um einen ziemlich kostspieligen Versuch handelt. Die Schiller-Theatergesellschaft ist nämlich wegen desselben mit der Stadt Charlottenburg in Verhandlungen getreten und nach vielem Hin- und Her-Parlamentieren wurde eine Vereinbarung erzielt, wonach letztere circa 1 Million Mark gegen hypothekarische Eintragung auf ein von der ersten zu erbauendes Theater vergibt und dafür eine Pachtsumme von 100 000 M. jährlich während eines Vierteljahrhunderts erhält. Die Stadt macht also kein schlechtes Geschäft dabei, vorausgesetzt, daß die Pächterin in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Das muß jedoch stark bezweifelt werden, denn eine Miete von 100 000 M. erscheint für ein Volkstheater viel zu hoch, und außerdem ist die Bühne Nr. 3 mitten im vornehmsten Viertel von Berlin W. gelegen, wo sich kaum ein Publikum für dieselbe finden dürfte. Das Kapital der Schiller-Theater-Gesellschaft wurde inzwischen auf 150 000 M. erhöht, aber das erscheint doch für den Betrieb von drei Bühnen ganz ungenügend und eine einzige schlechte Saison kann es vollkommen aufzehren. So ist aus einem an und für sich sehr lobenswerten Unternehmen, das im allgemeinen Interesse unterstützt werden sollte, ein Theatergeschäft nach amerikanischem Muster geworden, das naturgemäß auch nach der künstlerischen Seite kaum mehr befriedigen wird, selbst wenn man die Ansprüche recht niedrig stellt. Diese Entwicklung der Schiller-Theater muß jedoch von Interesse sein, weil über die Grenzen Berlins hinaus, denn, wie schon erwähnt, werden an vielen Orten derartige Unternehmen, und zwar mit dem Hinweis auf die „guten Berliner Erfahrungen“, geplant, und oysterwillige Bürger sollten daher wissen, wie es in Wirklichkeit um diese reichshauptstädtische Anstalt steht und eventuelle Vorkehrungsmaßnahmen treffen, daß ihr lokales Schiller-Theater nicht den eigentlichen Zweck aus den Augen verliert wie sein gepriesenes Vorbild.

mehr werden als ein totes Land, ein ungeschlichter Drache, der sich nicht rührt. Ob nun der Mikado sich auf den Thron der Mandchukuanstie in Peking setzt oder nicht, soviel ist sicher, daß ein in Ostasien herrschendes Japan starke Punkte über das Gelbe Meer spritzen wird. Es ist vielleicht doch mehr als Konjunkturalpolitik, wenn man befürchtet, daß wir an einer Weltwende stehen, daß die Trefflichkeit der japanischen Kanonen und Magazine den Hebel für eine neue Entwicklungsepoche der Weltwirtschaft auslöset. Daran ist nicht zu zweifeln, daß ein in mittelalterlichen Produktions- und Verwaltungsformen stehendes China nicht lange neben einem großindustriell-kapitalistisch modern entwickelten, von einem starken National- und Machtgefühl beherrschten Japan bestehen können. Die Verhältnisse werden mit oder ohne Krönung des Mikados in Peking zu einer industriellen Mobilisierung Chinas drängen und diese wird wahrscheinlich in den Küstenprovinzen schneller vor sich gehen, als man erwartet.

Von der Rückwirkung einer derartigen Mobilisierung auf das soziale und wirtschaftliche Leben der europäischen Industriestaaten kann man sich heute nur ein sehr undeutliches Bild machen. Geringfügig wie in Japan sind die Löhne, anstellig und bedürfnislos wie dort ist der Arbeiter. China hat etwa 100 Millionen Einwohner mehr als Europa und der Chinese ersetzt reichlich durch geschäftliche Verschlagenheit und ausgebildeten Erwerbsfinn, was ihm vielleicht an Energie und Initiative fehlt. Ein von dem japanischen Kapitalismus großindustriell mobilisiertes China würde seine billigen Massenwaren mit vernichtender Wucht auf den Weltmarkt werfen, es würde voraussichtlich jeden europäischen Wettbewerb platt drücken. Zurückgedrängt von alten Absatzgebieten und eingeeignet, gewänne für die europäischen Industriestaaten der europäische Markt eine größere Bedeutung als heute. Hier würde man im rücksichtslosesten Wettbewerb um jeden Zoll Boden streiten und selbst auf dem heimischen Boden sich nur mit Mühe der chinesisch-japanischen Produktion und der amerikanischen Waren erwehren können. Die ungeheure Verschärfung des Wettbewerbs auf dem Weltmarkt ist jedoch nur die eine Seite der gelben Gefahr.

Wird China großindustriell mobilisiert, so hat das eine Zurückdrängung der uralten Hausgewerbe des Landes zur Folge. Die hierdurch frei werdenden Arbeitskräfte können nur zum Teil in der Großindustrie unterkommen finden. Sie wandern aus mit ihrer Bedürfnislosigkeit, ihrer Anstelligkeit, ihren tiefstehenden Lebensgewohnheiten; eine furchtbare Konkurrenz für alle auf höherer Kulturstufe stehenden Arbeiter. Gegen diese viel gefährlichere soziale Entwicklung hat man in den Vereinigten Staaten bekanntlich geschickliche Schutzwälle aufgeworfen. Ob das für alle Zukunft wirksam ist, ob die alten Industriestaaten unter dem schweren Druck der japanisch-chinesischen Warenkonkurrenz selbst für alle Zeit geneigt sind, harte Schutzgesetze gegen die billigen gelben Arbeiterhorden zu errichten, die diese alten Staaten in den Stand setzen, den Kampf mit der gelben Industrie aufzunehmen — das sind Fragen, die sich hier gebieterisch ausdrängen. Welche Perspektive! Derartige Gedanken sind auch gar nicht weit hergeholt, denn man erinnere sich, daß deutsche Großgrundbesitzer ernstlich erörtern haben, ob es nicht rätlich sei, chinesische Arbeiter in der deutschen Landwirtschaft zu beschäftigen? Wenn uns diese gelbe Flut verschont, so wird sie doch unzweifelhaft immer mehr in Südamerika, in das sich seit einigen Jahren industriell bedeutend entwickelte Mexiko und in anderen Ländern mit junger Industrie eindringen und von dort mittelbar auf das deutsche Wirtschaftsleben zurückwirken.

Und während am Gelben Meer vielleicht die Würfel um eine zukünftige Umwertung europäischer Kultur

fallen und dort neue wirtschaftliche Kräfte und Methoden den Grund zu künftiger Macht legen, treibt man bei uns in Staat und Gemeinde vielfach eine Politik, die sehr wenig geeignet ist, unsere Industrie für das siegreiche Bestehen der wirtschaftlichen Kämpfe der Zukunft zu stärken.

Sturmzeichen vom Balkan.

„Was auch immer geschieht, das Jahr 1904 wird für die Balkanhalbinsel ereignisreich und denkbar wichtig sein.“ Mit diesen Worten deutet der Engländer Reginald Whon in seinem soeben erschienenen, sehr bemerkenswerten Buche „The Balkans from within“ auf die nahende Krisis hin, die alle prophezeien, die kürzlich im „nahen Osten“ gewesen sind. Whon sucht ein zusammenfassendes Bild von der Lage der Dinge auf dem Balkan zu geben und die möglichen Wege der Lösung nicht durch gewundene Diplomatie, sondern durch den Druck der Ereignisse zu bezeichnen. „Die Reformarmee wird wahrscheinlich bis zum Frühjahr dauern und nicht länger.“ Ehe die Diplomaten endgültig den Scharfsmitteln des Sultans erschöpft und sich überzeugt haben, daß die Reformen unausführbar sind, werden die Vandalen in den Bergen ihre Tätigkeit wieder begonnen und vielleicht auch Bulgarien der Türkei den Krieg erklärt haben. Whon war Berichterstatter, der jedoch keine vorgefasste politische Meinung unterstützen sollte, sondern eher zugunsten der Türken eingenommen war. Seine Illusionen über ihre persönlichen Tugenden wurden aber zerstört. Whon begann seine Reise in Serbien und interviewte König Alexander zwei Monate vor seiner Ermordung. In der Türkei sah er die Provinzen Monastir und Adrianopel zu den Zeiten der schlimmsten Greuel. In Bulgarien und Montenegro beobachtete er den Unterschied zwischen unabhängigen Staaten und der Türkei, und schließlich wurde er von einem Albanier mitten durch das Bergland geführt. Er hat also eine reiche Erfahrung und sein Urteil über Land und Leute verdient wohl Beachtung. Von dem türkischen Soldaten, der gewöhnlich für einen tüchtigen Kämpfer gehalten wird, meint Whon: „Heute ist der türkische Soldat gänzlich demoralisiert, wie das ganze Volk. Er ist keineswegs der tapfere, sorglose Soldat, der freudig in die Schlacht geht und Visionen des Paradieses heraufbeschwört. Er ist im Gegenteil ein ganz elender Feigling, was er bei Bekämpfung der Dandoll Insurgenten häufig bewiesen hat.“ Der reguläre Soldat macht in Friedenszeiten so viel Lärm als möglich, er schießt auf vorübergehende Bauern in den Feldern, er greift im Mandöret stürmisch mit dem Bajonett an; aber er hält sich diszipliniert im Hintergrund, wenn der schwere Kampf beginnt. Diese Art des türkischen Soldaten ist jedoch nur die Folge eines Systems. Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Unverantwortlichkeit und Verworfenheit seitens der Behörden sind die Hauptursachen der Hälfte der Leiden des ottomanischen Reiches. Die Beamten müssen die Zahlungen eintreiben, so gut sie können, die Soldaten bekommen sie durch Blindern. Die Tätigkeit der Gouverneure ist „jensei des Christenheides von Konstantin“ und die noch unbezähmbareren Zeitungsberichterstatter zu täuschen. „Bei weitem der klügste aller Türken, die ich kennen lernte“, erzählt Whon, „war Hilmi Pascha, der Generalinspektor der Reformen. Seine Verdrehung der Wahrheit war einfach glänzend; wir pflegten von ihm zu sagen, er könne jemand glauben machen, Paris sei wirklich die Hauptstadt Englands, und es auch durch Statistiken beweisen. Er ist ein geborener Diplomat und ein Meister in der Kunst, einen zu überreden. Es lohnt sich wirklich, seinem leichten Redestrom zuzuhören, wie er schwere Probleme und etwas gefährliche Themen mit dem denkbar dümmsten und für manchen doch völlig undurchsichtigen Schleier der Falsch-

heit wegerklärt. . . Hilmi Paschas Stellung war doppelt schwer. Er war nicht nur den Mächten für die richtige Einführung und Verwaltung der Reformen verantwortlich, sondern auch dem Sultan für erfolgreiche Nichterfüllung. Die kleinste Angelegenheit muß er nach Pildiz berichten, und ehe die Antwort kommt, darf er keinen Schritt in der Angelegenheit tun.“ Whon erzählt dann von den gehezten, christlichen Bauern, unbewaffneten Männern, Frauen und Kindern, den Überlebenden, die von den Schlachthäusern für Menschen zu den verlängerten Qualen eines türkischen Gefängnisses übergeführt wurden. Man nannte sie Insurgenten, — die richtigen Insurgenten kennen die Türken aber zu gut, um lebendig in ihre Hände zu fallen; diese unglücklichen Wesen hatten nie Waffen getragen. Whon, der die Opfer der Gefängnisse selbst gesehen hat, entwirft schreckliche Schilderungen von Frauen, denen die Hände abgehauen wurden, als sie versuchten, ihre Kinder den meißelnden Soldaten zu entreißen, denen die Kinder vor ihren Augen in Stücke gehauen wurden. Wenn Whon auf das Land kommt, ob in der Nähe von Monastir oder von Kuesteb oder weiter östlich in dem Vilajet Adrianopel, so hat er immer daselbe Bild, er sieht einige Ruinen und wenige Überlebende, die umher schleichen und sich entsetzt verbergen, aus Furcht, einen Soldaten oder einen Pascha-Basul zu treffen. Währenddessen werden in den Städten von den Beamten die Morde bestritten, oder man schiebt die Schuld auf die Bulgaren und gibt zu, daß „allerdings einige kleine Unregelmäßigkeiten“ vorgekommen sind. Whon leugnet die Wichtigkeit der Anklagen, die man gegen die Insurgenten erhoben hat. Wenn einzelne Vandalen in ihrer Erbitterung Ausschreitungen begangen haben, so kann das nach seiner Meinung nicht ihrer Organisation zur Last gelegt werden. Als Whon die bulgarische Grenze überschreitet, fällt ihm sofort der große Gegensatz auf. „Wir kamen nach Philippopol, einer Stadt, die vor zwanzig Jahren unter dem türkischen Statthalter war, jetzt sauber, hübsch und modern ist. Überall sieht man dieselbe eifrige Tätigkeit, Infanterie, Kavallerie und Artillerie kommen von ihren Morgenübungen durch die Straßen, mutige Männer, der Befehl bewacht, die vor ihnen liegt, aber voll Selbstvertrauen in jeder ihrer Bewegungen. Das sind die Leute, die bald das Schicksal der Balkanstaaten in ihre Hand nehmen und, von fliegenden Insurgentenkolonnen begleitet, auf Adrianopel mit einer regulären Armee von gut disziplinierten Truppen marschieren wollen.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. März.

— Das Eden-Theater in der Hofkammer arrangiert heute Mittwochs zwei Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung, besonders für den Familienbesuch geeignet, findet bei ganz kleinen Preisen mit unverändertem Programm statt. Das interessante Gaskspiel dauert nur noch bis Sonntag.

— Lehrvertrag für den Kaufmannsstand. Bei Eintritt der neuen kaufmännischen Lehrlinge zur Osterzeit müssen die Beteiligten darauf achten, daß die Rechtsverhältnisse durch Vereinbarung eines schriftlichen Lehrvertrages geregelt werden. Dadurch wird zahlreichen späteren Unannehmlichkeiten und Mißverständnissen vorgebeugt. Die Handelskammer Wiesbaden hat einen Entwurf eines Lehrvertrages aufgestellt, der seit Jahren von den selbständigen Kaufleuten vom Bureau der Handelskammer in Wiesbaden bezogen wird.

— Wer ist für den Kaufmannsberuf geeignet? Oftern rückt immer näher, und damit wird für viele Eltern und Vormünder die Frage brennend: Was soll der Junge werden? Zweck dieser Zeilen ist, davor zu warnen, ohne gründliche Prüfung Knaben dem Kaufmannsberuf zuzuführen. Vieles herrscht leider die Meinung, daß der Kaufmannsstand alle diejenigen Elemente aufnehmen

Die Pygmäen von Inner-Afrika.

Von den merkwürdigen Zwergvölkern des großen zentralafrikanischen Urwaldes brachte kürzlich wieder der amerikanische Missionar Edgar Geil genauere Kunde. Diese Pygmäen haben schon immer inmitten der anderen Völker, unter denen sie leben, die Aufmerksamkeit der Reisenden gefesselt; schon im Jahre 1625 erwähnt Battel sie in einer Reisebeschreibung über das Land der Matimba. Alle Kongoforscher von Du Chaillu bis Brazza erwähnen die Pygmäen. Die kleinen Neger sind ein Nomadenvolk, aber sie kommen nicht über den 5. Breitengrad nördlich und südlich vom Äquator hinaus, von den Küsten des Atlantischen Ozeans bis zu den großen Seen. Man unterscheidet zwei Abteilungen, die kleinen Neger des Westens (Kamerun, Loango), die von Du Chaillu, Marche, Clozel, Gallenstein und Dybowski studiert worden sind, und die kleinen Neger des Ostens, darunter die Tsimik, die Schweinfurth bei den Nam-Nam gesehen, die Ba-Moua und die Quambouti, die Stanley beschrieben hat. Diese Zwergvölker sind durchschnittlich im Westen 1,40 Meter und im Osten 1,41 Meter groß, hellbraun und mit einem feinen Flaum bedeckt, so daß Stanley sagte: „Wenn man ihnen mit der Hand über den Körper fuhr, schien es, als ob man einen Pelz berühre.“ Dieser Flaum ist 4 Millimeter hoch und scheint einen Stillstand der Entwicklung zu bezeichnen, denn man kann ihn mit dem Wollhaar der Embryonen vergleichen. Sie haben einen kleineren Kopf als die Neger, der stellenweise mit kleinen hellbraunen Haarbüscheln bedeckt ist. Ihre Blauzotten, ziemlich schmalen Rippen, die wie eine Schnauze vorspringen, haben keine Pigmentflecken. Ihre Stirn ist gerade, die Nase stumpf, die Nasenlöcher öffnen sich weit, der Nasenlippenraum ist konvex, die Augen sehr lebhaft und sehr glänzend. Diese kleinen unterlegten Menschen mit dem gewölbten Bauch, dem langen Rumpf und den kurzen Beinen sind kürzlich von Sir H. Johnston, dem englischen Gouverneur von Uganda, genauer studiert worden; über seine Beobachtungen; die sich besonders auf ihre Sitten beziehen, bringt die „Nature“ einen sehr interessanten Bericht. Stanley hat von ihnen gesagt, sie „piepten wie die Hühner“. Johnston hat dieses „Piepen“ eingehend studiert. Es ist keine besondere Sprache; die Pygmäen haben keine, und in ihr Sprechen müssen sich kaum

einige neue Worte mit den Ausdrücken der von der umwohnenden Bevölkerung entlehnten Sprache. Oft ergängt die Gebärdensprache die Worte. Die kleinen Neger beginnen beim Sprechen eines Wortes mit einem sehr tiefen Ton, dann erhebt sich die Stimme auf der vorletzten Silbe und senkt sich von neuem auf der letzten Silbe. Allgemein unterdrücken sie den Buchstaben „A“ und ersetzen ihn durch ein besonderes Klackchen der Zunge. Das alles scheint zu beweisen, daß sie nur noch die Reste einer alten nationalen Sprache besitzen, die sie vervollständigen, wie sie können, denn sie lernen sehr leicht fremde Sprachen. Ihre Zivilisation ist gleichfalls rudimentär. Sie tragen weder Kleider noch Schmuck, aber sie scheinen etwas Schamgefühl zu haben, besonders in Gegenwart der Europäer. Ihre kleinen, gewöhnlich runden Hütten sind etwa drei Fuß hoch und werden folgendermaßen gebaut: Das äußerste Ende eines Zweiges wird in die Erde gesteckt, und dieser Zweig dann gebogen bis das andere Ende den Boden berührt. Ist so ein Bogen hergestellt, so werden auf dieselbe Art mehrere andere gemacht, die sich gewöhnlich am oberen Ende kreuzen oder parallel sind. Das Ganze wird mit Zweigen und Blättern bedeckt und nur eine so kleine Öffnung gelassen, daß man auf allen Wieren in die Hütte kriechen muß. In diesen Hütten lebt meist nur ein Mann oder eine Frau; Eheleute wohnen gewöhnlich in getrennten Hütten. Die Vielweiberei herrscht vor; die Anzahl der Frauen hängt nur von dem Reichtum des Mannes ab, der seine Frauen kauft. Für ihre Kinder scheinen sie eine gewisse Liebe zu haben. Diese Familien nähren sich ebenso primitiv, wie sie wohnen; nur das Fleisch wird halb in der Asche gebraten, alle anderen Nahrungsmittel, Früchte, Wurzeln, Beeren, Larven, Reptilien werden roh gegessen. Die Jagd, die Hauptbeschäftigung der Pygmäen, liefert ihnen alle ihre Nahrungsmittel; sie bebauen den Boden nicht. Dagegen haben sie Ansätze zu einer Industrie. Aber wenn die Pygmäen das Eisen schmieden, weiß man nicht, ob sie nicht die Neger nachahmen, die behaupten, die Pygmäen hätten nicht gewußt, wie man das Feuer erhält. Die Herrschaft wird bei ihnen auf Zeit dem besten Jäger anvertraut. Die Religion besteht aus einem Glauben an böse Geister, die Urheber von Bliz, Donner usw., und an das Überleben der Seele von Vorfahren im Körper der Wildschweine mit rötlichen Haaren. Auch

Musik und Tänze der Pygmäen verdienen Beachtung. Sie trommeln, indem sie die auf einen hohen Baumstamm gespannte Haut einer Antilope oder großen Eidechse tönen lassen, wozu Chor oder Einzelgesang als Begleitung kommt. Der Tanz ist im Gegensatz zu den Sitten vieler anderer Wilden sehr leuchtend und moralisch; er besteht im allgemeinen aus steifen Gebärden, wie von Marionetten. Die Körperkonstitution der Pygmäen ist eher schwach, ihre Entwicklung oft unvollkommen. Sie müssen daher möglichst schnell studiert werden, denn zwischen zwei stärkeren und besser organisierten Rassen, den Negern und Europäern, sind sie zum allmählichen Verschwinden verdammt.

Aus Kunst und Leben.

* Die Pompadour an Voltaire. Der „Ganols“ veröffentlicht einige Briefe aus dem Familienkreise der Pompadour, die er einem Buche von Pierre de Nolhac über Ludwig XV. entnimmt, das dieser Tage erscheinen soll. Darunter befindet sich ein unbattertes Schreiben der Geliebten des Königs an Voltaire, das aus dem Jahre 1749 stammen dürfte und das lautet: „Ich habe die Überzeugungen, die Sie mir schickten, mit Vergnügen in Empfang genommen und dem König vorgelegt. Majestät hat sie unter Zeichen des Wohlwollens für den Autor der Bibliothek übergeben. Wenn ich nicht gewußt hätte, daß Sie krank waren — der Stil Ihres zweiten Briefes hätte mir es gesagt. Ich sehe, daß Sie sich tranken wegen der Vorfälle und Verrücktheiten, die man Ihnen in die Schuhe schiebt. Sollten Sie daran nicht gewöhnt sein, und bedenken Sie denn nicht, daß es das Schicksal aller großen Männer war, bei Lebzeiten verurteilt und nach dem Tode gefeiert zu werden? Erinnern Sie sich nur, was man Corneille, Racine antat, und Sie werden finden, daß Sie nicht schlechter behandelt werden als jene. Ich glaube nicht, daß Sie gegen Crediton etwas unternehmen haben. Er ist, gleich Ihnen, ein Talent, das ich liebe und achte. Ich habe Ihre Partei ergriffen gegen die Leute, die Sie beschuldigen, da ich von Ihnen eine so gute Meinung habe und Ihnen eine solche Intimität nicht zutraue. Mit Recht sagen Sie, daß man mich in unwürdiger Weise behandelt, aber ich setze allen diesen Abscheulichkeiten vollständige Verachtung entgegen und bin sehr ruhig, denn ich habe sie nur deshalb zu erdulden

kann und ausnimmt, welche für keinen anderen Stand eine besonders ausgesprochene Reizung oder Fähigkeit besitzen. Dazu kommt noch, daß manche sich vom kaufmännischen Berufe vorher eine ganz andere Vorstellung gemacht haben, als die Wirklichkeit nachher zeigt, sie fühlen sich dann enttäuscht, bekunden wenig Interesse für den gewählten Beruf und bilden und vermehren das Proletariat der Kaufmannschaft. Von Jahr zu Jahr wird aus den Kreisen der Kaufleute immer lauter der Vorwurf erhoben, daß viele ungeeignete junge Kräfte als Handlungsgehilfen eingestellt werden. Die Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen bei den kaufmännischen Fortbildungsschulen haben erschreckende Mängel der einfachen Kenntnisse und Fähigkeiten unter den Teilnehmern aufgedeckt, so daß schon die Frage erwogen worden ist, den Teilnehmern solcher Fortbildungsschulen gesetzlich das Recht einzuräumen, ungeeignete Elemente aus der Schule und damit auch aus dem Kaufmannstande zu entfernen. Aus solchen, ohne genügende Kenntnisse sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Leuten werden mit seltenen Ausnahmen nur mangelhaft ausgebildete Handlungsgehilfen hervorgehen, die schlecht bezahlt werden, weil sie nichts leisten können, die häufig stellenlos sind und schließlich elend untergehen, während sie als Handwerker oder einfacher Arbeiter sich eine bedeutend günstigere Lebenslage schaffen könnten.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Die ernst-majestätische Einleitung zu dem Oratorium „Der Tod Jesu“ von Graun-Gesche war der Passionszeit entsprechend die Anfangsnummer des letzten Konzerts. Diefem Gedanken sich anschlüssend, folgten das „Huslied“ von Beethoven, die Karfreitagsmusik „Er trägt sein Kreuz geduldig“ von C. Altenhofer und die Arie „Er ward verschmähet und verachtet, ein Mann der Schmerzen und der Qual“ aus dem Oratorium „Messias“ von Händel, welche die Konzertsängerin Fräulein Lotti Stord aus Frankfurt a. M. mit schöner voller sonorer Stimme und bester Schule ergreifend schön sang. Ebenfalls auch die von Herrn Max Hertel, kgl. Kammermusiker, gewählten Violinist, das „Vento“ aus dem Violinkonzert von Richard Strauss und „Perceuse“ von Arensky, ihrem Charakter nach ganz in den Rahmen dieses ersten Konzertes und fand Herr Hertel durch den sein ausgeführten schönen Vortrag dieser Kompositionen allseitigen Beifall. — Für heute Abend haben die in diesen Konzerten schon öfters gerne gehörte Konzertsängerin Fräulein Fannie Bornträger und Fräulein Olga Strauß (Violin) ihre Mitwirkung freudigst zugesagt. Das Programm verzeichnet Kompositionen von Händel, Beethoven, Gounod usw., und wollen wir speziell auch auf dessen Meditation, die von Fräulein Bornträger mit obligater Violine (Fräulein Strauß) und Orgelbegleitung (Herr Wald) gesungen wird, aufmerksam machen. Der Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwochabend 6 Uhr in der Marktkirche stattfinden, ist frei für jedermann.

d. In Frauenstein wurde der diesjährige Kaisers-Geburtstag ebenfalls gefeiert. Im Wirtshaus, wie dies ja auch kaum anders möglich ist. Zwei Frauensteiner, der noch ziemlich jugendliche Martin St. und der gereifere Gastwirt St., hatte die Mainzer Parade angezogen; sie waren nach dem Mainzer Sand geradelt, hatten sich nach dem Genuß des militärischen Schachspiels in Mainzer Wirtschaften einen guten Trunk geleistet und kamen gegen Mitternacht in ihr heimatisches Dorf zurück. Sie kehrten zunächst in der R.schen Gastwirtschaft ein, wo sich Martin St. so unwohl machte, daß man ihn samt seinem Rad auf die Straße setzte. Ihm folgte freiwillig der Gastwirt St. Draußen scheint dem Martin St. plötzlich das Rad abhanden gekommen zu sein, und in seinem Rausch bildete er sich ein, das Fahrrad befände sich noch in der R.schen Gastwirtschaft. Er postierte wider die bereits geschlossenen Türen der Wirtschaft — der Wirt R. wollte sich gerade schlafen legen — forderte sein Rad oder 250 M.,

und als ihn R. auf die Straße zurückließ und sich Ruhe ausbat, stemmte sich der Gastwirt St. wider die Haustüre — der Riegel brach entzwei, und beide St.s standen im Handstark. Vor ihnen der Gastwirt und Hausbesitzer R., dem der Martin St. an die Kehle fahren wollte. R. hatte jedoch einen Braunschweiger Döfenzimmer oder ein ähnliches Instrument zur Hand, und damit hieb er so lange auf seinen Angreifer, bis derselbe sich niederlegte und erklärte, jetzt sei er totgeschlagen. Man mußte ihn heimbringen, wirklichen Schaden aber hatte er nicht genommen. Das Schöffengericht, vor dem sich gestern die beiden St.s wegen groben Unfugs, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu verantworten hatten, sprach sie von der Anklage des groben Unfugs frei und verurteilte sie im übrigen, den Martin St. zu einer Geldstrafe von 30 und den Gastwirt St. zu einer solchen von 50 Mark.

d. Eine böse Sache hatte sich ein hiesiger Rentner angeeignet, und zwar eine Zuneigung für seinen schönen schwarzen Pudel, den er als den reizendsten aller Pudels bezeichnete. Zur Zeit der Hundesperre wurde er mit diesem Pudel auf der Wilhelmstraße von einem Schutzmann angehalten, weil er das Tier nicht an der Leine führte. Er erklärte zwar, sein wertvolles Tier bekäme Verdauungsbeschwerden, wenn er es an der Leine führe, begab sich aber doch in den nächsten Sattlerladen und kaufte eine Leine. Ein paar Tage später wurde ihm ein Strafbefehl in Höhe von 3 M. zugehellt, weil er sich gegen die zur Bekämpfung der Tollwutseuche erlassene Polizeiverordnung vergangen habe. Über diesen Strafbefehl regte sich der Rentner nun dermaßen auf, daß er einen Brief an den Herrn Polizeipräsidenten schrieb, in welchem er erklärte, sein Hund werde zwar künftig wieder einen Maulkorb tragen, sollte aber die Strafe nicht erhalten werden, so sei er genötigt, die Öffentlichkeit mit den ihm aus dem Munde eines Polizeibeamten zu Ohren gekommenen Mißständen bekannt zu machen. Ihm habe nämlich vor zwei Jahren ein Schutzmann, den er zum Schutze seines von einem anderen Köder angegriffenen Pudels herbeigekommen habe, gesagt, in solche Sache mische er sich nicht mehr, seitdem er mal den Hund eines Aristokraten zurechtgewiesen habe und deshalb auf dem Polizeibureau Straß bekommen habe. Der Herr Polizeipräsident eröffnete darauf dem Schreiber des Briefes, daß seinem Besuch um Erlassung der Strafe nicht stattgegeben werden könne, gleichzeitig unterbreitete er den Fall der Staatsanwaltschaft. Noch ehe von dieser Wendung der Rentner etwas erfuhr, richtete er an den Polizeipräsidenten einen zweiten und noch schärfer gehaltenen Brief. Die Folge war eine Anklage aus § 114 (Mißgunst), welcher als Mindeststrafe bei Verweigerung mildernder Umstände 3 Monate Gefängnis vorseht. Jetzt wurde es dem Besitzer des kostbaren Pudels schweiß zu Mut; er entschuldigte sich tausendmal bei dem Polizeipräsidenten, wies auch auf seine große Nervosität hin usw., ohne dadurch den Gang des nun einmal eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens hemmen zu können. Das Schöffengericht verurteilte ihn gestern unter Annahme mildernder Umstände zu der in diesem Falle vorgesehenen gefänglichen Mindeststrafe.

— **Die Grenzen der Aufsichtspflicht der Eltern über ihre Kinder.** Am 28. Mai 1900 wurde dem 10 Jahre alten Schüler Wilhelm Wimmer auf der Weyerstraße zu Dören dadurch das rechte Auge verletzt, daß der damals 13 Jahre alte Gymnasiast Ludwig Mauerl mittels eines gespannten Gummischmiedens einen Papierreifen gegen ihn abschleuderte und ihn dabei so unglücklich traf, daß eine Minderung des Sehvermögens eintrat. Die von der Mutter des Verletzten als dessen gesetzliche Vertreterin gegen den Vater von Mauerl auf Grund des § 332 des B. G. B. erhobene Schadenersatzklage hatte den Erfolg, daß dieselbe sowohl von dem Landgericht zu Nachen, wie auch von dem Rbner Oberlandesgericht in der Berufungsinstanz dem Grunde nach als gerechtfertigt anerkannt wurde. Das Oberlandesgericht ist der Ansicht, daß der Vater des Mauerl auf Grund der ihm nach § 332 des

B. G. B. obliegenden Aufsichtspflicht als Aufsichtsperson dafür verantwortlich zu machen sei, daß sich sein Sohn im Besitz eines gefährlichen und in der Schule verbotenen Spielzeuges befunden habe. Von seiner Aufsichtspflicht kann er sich nicht durch den Nachweis befreien, daß er es an der erforderlichen Aufsicht und Erziehung seines Sohnes nicht habe fehlen lassen, derselbe auch in der Schule gutes Betragen aufweise. Eine vollständig entgegengesetzte Auffassung vertritt das Reichsgericht, welches am 11. Februar d. J. das Urteil des Oberlandesgerichtes aufhob und die Klage abwies. Es führt aus: Die Aufsichtspflicht der Eltern über ihre Kinder ist in ausreichender Weise erfüllt, wenn für eine gute Erziehung der letzteren Sorge getragen wird; andererseits findet sie auch ihre Grenze in dem wirklich Möglichen. In dem vorliegenden Falle hält das Reichsgericht es nicht für möglich, daß der Vater des Mauerl verhindern konnte, daß sich sein Sohn in Besitz des Spielzeuges setzte.

— **Schleifung der Festung Mainz.** In der Sitzung der Mainzer Stadtverordnetenversammlung vom Montag machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß ihm durch das Kriegsministerium folgende aus Gibraltar vom 18. d. datierte Kabinettsorder des Kaisers zugegangen sei: „Auf den mit gehaltenen Vortrag bestimme ich: Es werden aufgegeben: 1. die Stadionswallung von Kasel mit den Linien Frankfurt und Wiesbaden, 2. die Nordwestfront von Mainz von dem unteren Rheinanfluß bis zum Rombacher Tor. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Hieran knüpfte der Herr Oberbürgermeister die weitere Mitteilung, daß nunmehr mit dem heutigen Tage auch die Raponbeschränkungen an der Nordwestfront — darunter befindet sich das Industriegebiet der Angelfeimer Aue — gefallen sind.“

Dr. T. Die Gesundheitschädlichkeit eines feuchten Bettes. Die Ansichten darüber, ob es irgendwie gefährlich ist, in einem feuchten Bett zu schlafen, sind geteilt. Manche Leute bestreiten geradezu, daß irgend etwas Bedenkliches dabei sei, indem sie sich vielleicht auf eigene Erfahrung in Fällen beziehen, bei denen keine schädliche Folge zu beobachten war. Man muß diese Sache wohl rein physikalisch betrachten, um zu einem sicheren Schluß zu kommen. Feuchte Luft ist zunächst ein guter Wärmeleiter, so daß die Wärme des Körpers in einem feuchten Bett leichter entweicht. Daraus entsteht zweifellos eine Erkältungsgefahr, abgesehen von dem wahrscheinlich recht unbehaglichen Befinden des Betreffenden. Die eigentliche Gesundheitsgefahr wird aber weniger durch die Feuchtigkeit der Luft als durch die der Bettfläche und -Bedeckung bedingt. Das Deckbett hat eben die Aufgabe, die Körperwärme so viel wie möglich nach außen hin abzuschießen. Ist das Deckbett feucht, so verliert es größtenteils diese Eigenschaft, und die schon durch die feuchte Luft veranlaßte Erkältungsgefahr steigt selbstverständlich ganz bedeutend. Daraus ergibt sich, daß es weit bedenklicher ist, unter einem feuchten Deckbett zu schlafen, als in einem Bett, dessen Matratze feucht ist, etwa durch eine ausgelaufene Wärmflasche. Die Gefahr des Schlafens in nassen Kleidern, die mit der beschriebenen zu vergleichen wäre, ist etwa dieselbe, als wenn der Körper mit Kupfer oder Stannol bedeckt wäre. Wenn man den Einfluß eines feuchten Bettes auf die Entziehung der Körperwärme sichtbar und einwandfrei feststellen will, so braucht man nur eine Flasche mit heißem Wasser von bestimmter Temperatur in ein solches Bett zu legen und zu beobachten, wie schnell die Temperatur des Wassers sinkt; danach wäre ein gleicher Versuch im trockenen, wohlbelüfteten Bett anzustellen, und der Vergleich wird den Unterschied auch mit Rücksicht für das Wohagen und die Gesundheit des menschlichen Körpers beim Aufenthalt in einer solchen Schlafstelle erweisen.

o. Tot aufgefunden wurde auf der Magdeburger Bahn bei Lützena ein Wiesbadener namens M e d e r. Ob derselbe — er ist 1878 hier geboren und befindet sich

weil ich zum Glück der Menschheit beigetragen habe, indem ich für den Frieden (gemeint ist der Lagerer Friede vom 18. Oktober 1748) wirkte. Wie ungerecht auch die Menschen gegen mich sein mögen, ich bereue nicht, dazu beigetragen zu haben, daß sie glücklich werden; eines Tages werden sie vielleicht ein Gefühl dafür haben. Was auch passieren mag, ich finde den Lohn in meinem eigenen Herzen, das immer reich bleiben wird. Leben Sie wohl und bleiben Sie gesund! Sie dürfen den König von Preußen jetzt nicht besuchen; wie groß auch der König und wie erhaben sein Geist sein mag — man darf trotzdem nicht Lust haben, seinen Herrn zu verlassen, wenn man seine wunderbaren Eigenschaften kennt! Ich besonders würde es Ihnen nie verzeihen. Guten Tag!

* **Staatssekretär Hay als Dichter.** Gleich manchem seiner Kollegen in allen Ländern hat auch Roosevelt erster Minister in früheren Jahren der Götter der Dichtkunst gehuldigt, und vielleicht tut es der schweigsame Mann mit dem vom kurzgeschneitten grauen Bart umrahmten Gesicht und den etwas melancholisch dreinschauenden Augen noch jetzt in der Stille. Was er von seinen Übungen in einem mäßigen Bunde: „Poems by John Hay“ gesammelt hat, zeigt eine eigenartige Persönlichkeit, in der ein feines Gemüt und ein idealer Glaube sich mit einer geradezu harten Stetigkeit unvermittelt berühren, und ebenso ein reiches, humaner Geist mit fast Robespierrescher Einwirkungen. Hay hat wenigstens einen Schlager hervorgebracht, der ihn leicht hätte verleiten können, die Gunst des Volkes zu mißbrauchen. Dais Ballade „Jim Studio“ kann sich, nach der „Köln. Ztg.“, an Popularität mit Longfellow's „Lebenspsalm“ und Poet „Rabe“ messen. Jim ist der Kapitän des Mississippi-Dampfers „Prairie Belle“, der sein Leben für seine Fahrgäste opfert, und das Gedicht ist eine der sechs Pike County-Balladen, mit denen die Sammlung beginnt. Pike County ist eine Grafschaft in Illinois am Mississippi, und Hay hat dort seine Jugend verbracht. Diese Balladen könnten Kipling zum Muster gedient haben in ihrem Kraftgefühl bei latenter oder zurückgetretener Sentimentalität. Die Sammlung „Wanderlieder“ — Hay gibt ihnen den deutschen Namen — muß zwischen 1895 und 1870 entstanden sein, als Hay Gefandtschaftssekretär in Paris, Madrid und Wien war; ihr Thema ist Völkerverständnis und Aneignung, und vieles darin ist sehr radikal.

* **Die Empfindungen im Unterseeboot.** Anlässlich des Unterganges des englischen Unterseebootes gibt ein englischer Seemann, der an einer Probefahrt im Unterseeboot Nr. 2 der englischen Flotte in der Stofes Bay teilnahm, eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen dabei: „Das Gefühl, das man beim Untertauchen des Bootes hat“, erzählt er, „ist ein sehr eigenartliches. Man fühlt deutlich den verstärkten Druck, der durch das Untertauchen verursacht wird. Nicht gibt es dabei in Menge; durch die Glaslinsen im Kommandoturm stellt sich eine Art grünlichen Dämmerlichtes herein in einer Tiefe von zwei Faden. Man kann, wenn man durch eine dieser Pfortenöffnungen hinausblinzelt, sagen, ob der Himmel bewölkt ist oder ob die Sonne auf die Meeresoberfläche scheint. Das erste Gefühl, das man unter Wasser hat, ist eine Art Betäubung; sie wird durch das Gefühl der völligen Hilflosigkeit hervorgerufen, das den Befehl, der sich in diesem beengten Raume befindet. Die Bewegungen des Bootes sind nicht wahrnehmbar, selbst wenn es mit seiner vollen Unterseegefahrwindigkeit von 7 Knoten fährt. Das Gefühl der Stille ist sehr stark. Ohrenklingen belästigt mich und ebenso ein schreckliches Gefühl von Seefrankheit. Alle, die in den Unterseebooten sind, werden bald sehr bleich. Das ist, wie ich meine, eine Folge der schlechten Gerüche, die sich dort erzeugen.“

* **Eine wichtige Wetterwarte.** Die Regierung der Republik Argentinien hatte im Jahre 1901 auf dem kleinen Eiland von Año Nuevo, das in der Nachbarschaft von Staten Island, also östlich vom Kap Horn, in einer südlichen Breite von 54 Grad 39 Minuten gelegen ist, eine Wetterwarte eingerichtet, die in Übereinstimmung mit den verschiedenen Südpolarerpeditionen arbeiten sollte. Es war von maßgebender Seite betont worden, daß die zum ersten Male gebotene Gelegenheit mehrerer gleichzeitiger Forschungsreisen im Südpolargebiet mit allen Mitteln ausgenutzt werden müßte und daß dieserhalb auch auf den am meisten gegen den Südpol vorgefahrenen Gefährten der Erde Beobachtungen angestellt werden sollten. Dieser Anregung hatte die Argentinische Regierung durch Schaffung der erwähnten Wetterwarte Folge geleistet. Jetzt kommt die erfreuliche Nachricht, daß die durch ihre Lage äußerst wichtige Anstalt für Witterungsbeobachtungen dauernd erhalten bleiben und zu

einem erstklassigen magnetischen und meteorologischen Observatorium ausgebaut werden soll. Sie erhielt zu diesem Zweck eine vollständige Ausrüstung mit Apparaten, wie sie für eine Station erster Ordnung erforderlich sind. Die Beobachtungen, die während der internationalen antarktischen Campagne auf der Insel gemacht worden sind, sowie ihre Fortsetzung im Jahre 1903 werden binnen kurzem veröffentlicht werden. Auch sonst wird die Argentinische Republik foran einen tätigen Anteil an den meteorologischen Arbeiten nehmen und bald in Bahia Blanca in etwa 39 Grad südlicher Breite eine Wetterwarte eröffnen. Später soll dann ein größeres Netzwerk von Observatorien längs der atlantischen Küste der Republik geschaffen werden, die dem Marine-Ministerium in Buenos Aires unterstehen werden.

* **Die Bewegungsgesetze von Flüssigkeiten.** In der Physik gibt es einen Begriff, dessen wissenschaftliche Bezeichnung mit einem deutschen Wort kaum wiedergegeben werden kann, nämlich den der Viskosität. Die Viskosität ist ein Ausdruck für die Beweglichkeit von Flüssigkeiten, die größere oder geringere Leichtigkeit in der Verschiebbarkeit der Flüssigkeitsteilchen gegen einander oder, mit einem allenfalls zureichenden Wort ausgedrückt, die Fähigkeit der einzelnen flüssigen Stoffe. Der letzte Ausdruck ist auch nicht ganz passend, indem wir die Fähigkeit im gewöhnlichen Sprachgebrauch nur gewissen tragen, diesen Flüssigkeiten zuschreiben, während die Viskosität eine Eigenschaft ist, die mehr oder weniger allen Flüssigkeiten zukommt. Einige Beispiele werden zeigen, daß es sich hier um eine äußerst wichtige Eigenschaft innerhalb der Naturerscheinungen handelt. Um den wechselnden Grad der Viskosität zu veranschaulichen, muß man zwei solche Flüssigkeiten miteinander vergleichen wie auf der einen Seite das äußerst bewegliche Benzin, auf der anderen Seite das Blei, das gewöhnlich überhaupt nicht mehr als Flüssigkeit betrachtet wird, aber doch fließt, wenn auch mit großer Langsamkeit. Der Grundfah der Naturforschung, daß alles in der Natur gemessen werden muß, hat sich auch auf die Viskosität der Flüssigkeiten erstreckt, und man hat zu diesem Zweck verschiedene Verfahren erdacht. Bei Mischungen aus mehreren Flüssigkeiten ist die Viskosität begreiflicherweise von dem Verhältnis abhängig, in dem die Bestandteile miteinander gemischt

Mosel-Weine.

Telefon No. 2130.

Oscar Michaëlis,

Weinhandlung.

Rheingauer Weine.

Adolfsallee 17.

670

Wegen vollständiger Aufgabe der Kinder-Confection

verkaufe ich sämtliche vorjährige

Kinder-Jackets, Paletots und Capes

bis zur Hälfte des regulären Werthes!

Zur Vervollständigung ist das Lager nochmals mit allen

Saison-Neuheiten

in reichhaltiger Auswahl ausgestattet.

„Bei Abnahme mehrerer Pièces Extra-Rabatt.“

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

742

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschaften etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis.

Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick.

(Bwg. 1014) F 115

Hühner,

gar. lebende Anf., franco, 12 Mon. alt, legend, der liebste Farbe, 15 St. mit Eiern 25 Mk. Postford 8-4 St. 6.50 Mk. Moralk, Oderberg, Schl. 78.

Bequem.

Solid.

Elegant.

F. Herzog's Herrenstiefel



Boxcalf.

Chevreaux.

Lackleder.

Ferdinand Herzog,

Langgasse 44,

Telefon 626.

Ecke Webergasse.

694

**Modewarenhaus
P. Peacellier.**Grösstes Lager
in allen**Putz - Artikeln,**

elegante

Modell-Hüte

stets zur

Auswahl.**Mehrere Tausend****Damen-Hüte,**

hochfeine und

Mittel-Genre,

garniert und ungarniert.

**Billigste Bezugsquelle
für Modistinnen.****P. Peacellier,**

24 Marktstrasse 24.

837

Kruck, Hofwagenbau,

Telefon 809.

Schiersteinerstr. 23.

Grösstes Lager

neuer u. gebrauchter

Luxuswagen jeder Art.

Carrosserien u. Rep. f. Motorwagen.

Cataloge und Kostenberechnungen auf Wunsch.

M. Stillger,

Wiesbaden, Gäfnergasse 16,

Glas- u. Porzellan-Niederlage,

empfiehlt für Gastwirte:

Frühjahrs-Offerte 1904.

Bestes rheinisches Fabrikat Marke R u. O.

Schoppenbecher 0,4 od. 0,5 L.

rauh. Boden

p. Std. Mk. 12.

Schoppenbecher 0,4 od. 0,5 L.

polirt. Boden

" " " 15.

Apfelweinläser 0,4 od. 0,5 L.

gerippt, rauh. Boden

" " " 12.

Apfelweinläser,

polirt. Boden

" " " 15.

Pa. amerik. gepreßte Seidel per Hundert:

0,3 L.

0,4 L. 0,5 L.

Mk. 22.—

Mk. 22.— Mk. 25.—

Con. Becher gewol. 0,3 L. per Hundert Mk. 10.

R u. C 0,3 L.

" " " 14.

Kaiserbecher R u. C 0,3 L.

" " " 18.

Römer von 17 Pf. an in 250 Sorten.

Weißes Hotelgeschirr

zu billigen En gros-Preisen.

Preise rein netto Kasse. 555

? Wissen Sie, wo?

Sie Ihre Scheren, Zisch-, Taschen- u. Rasiermesser, sowie Ihre Wäschepummaschinen, Kaffeemühlen, Fleischmaschinen, nebst allen Tafelgeräthen, Kaffees u. Thee-Service in Silber und Nickel wieder a. u. b. herzustellen bekommen? Bei

Ph. Krämer,

Webergasse 3, Hof r., Wehrstrasse 39, 1.

Telephon 2070.

Knaben-Anzüge.

Chice schöne Sachen.

Riesige Auswahl.

Specialität Schulanzüge.

Knabenhosen
in allen Grössen.**Carl Meilinger,**Ecke Ellenbogen- und
Neugasse. (Telephon 2481.)

740

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 46. Kirchgasse 46.

Sehr vortheilhafte Kaufgelegenheit

in

Gardinen.

Unserem Einkaufshaus in Plauen

ist es gelungen, einen großen Posten Gardinen außergewöhnlich preiswerth zu erwerben und haben wir solchen u. A. in unserer 1. Etage enorm billig zum Verkauf ausgelegt.

Teppiche.

Diese Abtheilung haben bedeutend vergrößert:

Vinolenm-Teppich, Größe 150×200, Mt.	6.50.
Vinolenm-Teppich, " 180×250, "	10.80.
Vinolenm-Teppich, " 200×300, "	15.50.
Sopha-Teppich, schöne Dessins, "	5.50.
Wohnzimmer-Teppich, aparte Neuheiten, "	12.80.
Speisezimmer-Teppich, "	21.50.
Salon-Teppich, moderne Zeichnungen, "	31.50.

In bekannt großer Auswahl empfehlen:

Gardinenband.	Bronce-Quasten.	Messing-Ringe.
Gardinenhalter.	Porzellan-Quasten.	Holz-Ringe.
Rouleaux-Kordel.	Holz-Quasten.	Porzellan-Ringe.
Schnurhalter.	Holz-Rosetten.	Brijses-bijes-Stangen.

Portièren-Stangen. Holz-Gallerien.

Vorlagen. Tischdecken. Läufer.

Neu aufgenommen:

Portièren.

S. Blumenthal & Comp.

Verzeichniß

der

Heute Mittwoch

bei

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14,

am Schloßplatz,

an einer Extra-Abtheilung übersichtlich geordneten

Reste!

Reste!

Reste!

!! Nur Mittwochs !!

Reste in guten Boden-Stoffen, alle Farben, 6 Meter 2.50 Mark.
 Reste zu Confrmanden-Kleidern, weiß u. crème, wie Seide glänzend, 5 Meter 4.50 Mark.
 Reste zu Confrmanden-Kleidern, schwarz und farbig, 6 Meter 4 Mark.
 Reste in gestreiften Unterrockstoffen 4 Meter 1.50 Mark.
 Reste zu schwarzen Schürzen, doppelt breite Panama, 1 Mtr. 90 Pf.
 Reste zu Blousen, mit Wäsche, 3 Meter 1 Mark.
 Reste zu Kinder-Kleidern, neueste Karos u. Streifen, 3 Meter 1.20.
 Reste in Seiden-Stoffen 1 Mark.
 Reste in d. modernen Kopp-Stoffen, 6 Meter 6 Mark.
 Reste in weissem Shirting und Hemden-Tuch 6 Meter 1.35.
 Reste in Congre-Stoffen 4 Meter 1 Mark.
 Reste in Seiden-Gardinen sechs Meter 30 Pf.
 Reste in großen Gardinen 3 Meter 1.20 Mark.
 Reste in Läuferstoffen 5 Meter 1 Mark.
 Reste in Portièren 6 Meter 2.50.
 Reste in Möbel-Gattun 3 Meter 1 Mark.
 Reste in Möbel-Größe, zu Sopha-Beizigen, doppelte Breite, 3 1/2 Meter 4 Mark.
 Reste in Bett-Satin zu Bezügen 10 1/2 Meter 3 Mark.
 Reste in weissem Bett-Damast, 135 breit, 3.60 zu 2.50.
 Reste zu 3 guten Bett-Züchern ohne Naht, die 3 St. 3.50 Mark.
 Reste in weissem Piqué 2 Meter 1 Mark.
 Reste in Hemden-Stoffen 3 Meter 1.20, 1.50, 1.50.
 Circa 2000 Handtücher-Reste! das St. 10, 15, 20, 25-40 Pf.
 Reste in La Stepp-Schürzen, 120 cm breit, 3 Meter 1.90 Pf.
 Reste in blauen Rücken-Schürzen 2 Meter 90 Pf.
 Reste in gutem Rockfutter 3 Meter 1 Mt.
 Reste in Tuchstoffen zu Anaben-hosen 1 Mt.
 Reste in blauem Cheviot zu Herren-Anzügen 3.20 Mt. 4.50.
 Reste in Piqué-Piqué, 80 breit, 2 Meter 80 Pf.
 Reste in ungebleichtem Nessel 4 Meter 1 Mt.
 Reste in Bett-Barchent 5.50 Mt. 3.50.
 Reste in Rouleaux-Stoffen, weiß und crème, 4 Meter 2.80.
 Reste in farbigem Tischzeug!
 1/2 Dgd. Servietten kosten heute 1 Mt.
 1/2 Dgd. Tisch-Zücher " 1.80 "
 1 Dgd. Battist-Taschen-Zücher 1.50 "
 3 Nachts-Jacken, weiß oder bunt, kosten heute 3 Mt.
 1/2 Dgd. weiße Damen-Hemden kosten heute 2.40 Mt.
 1/2 Dgd. Damen-Dosen 3 Mt.
 1/2 " Grillings-Hemden 60 Pf.
 1/2 " Tücher 1 Mt.
 1/2 " Tücher 30 Pf.
 Silber-Bett-Zücher 3 Mt. 1 Mt.
 Schlaf-Decken 1.80 "
 Wägel-Decken 1.20 "
 Pferde-Decken 2.00 "
 Kommoden-Decken 100 Pf.
 Tisch-Decken 1 Mt.
 NB. Wer billig einkaufen will, muß unsere Offerten prüfen. 558

Friedrichstraße 48,
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

Friedrichstraße 48,
nahe Kaserne.

Möbel und Innendecoration.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

672

Special-Haus für Passementrie.

Grossee Auswahl
in
Neuheiten
von
Posamentrien,
Broderien, Grelots,
Knöpfen, Schnallen,
Fransen.

Gustav Gottschalk
Posamentier

**Möbel-
und Decorations-
Posamenten,**
sowie Anfertigung in
Kurbelstickerei
nach neuesten Mustern
bei soliden realen
Preisen. 377

25. Kirchgasse 25.

Atelier E. Wolff.

11 Adelheidstr. 11, n. d. Adolfsallee.

Confirmanden

erhalten grosse **Preisermässigung.**

Neuheit!

12 Mignonbilder Mk. 3.50.
28 Photographien (Briefmarkengröße)
nur Mk. 1.—. 794

Pflanzenkübel,



Waschbüten,
Zuber, Eimer,
Brenken,
Schöpfkübel,
Butterfässer
etc.,
sowie alle Küfer-
waren.
Neuanfertigung und
Reparaturen.

Ferner alle 713

Korb-, Holz-, Stützenwaren,
Kamm- und Hornwaren,
Werkwaren,
Toilette- und Reiseartikel,
Wäschereiarikel,
Putz- und Schenerartikel etc.
empfehlen in grösster Auswahl

Karl Wittich,

Michelsberg 7,
Ecke Gemeindebadgässchen.

Für Confirmanden!

Empfehle meine selbstverfertigten
Sandwichs von schönem weichen
Leder und tadellosem Schnitt von
Mk. 1.50 bis 3.50 in archer Aus-
wahl. — Ferner selbstverfertigte
Gürtenträger, Güte in verschiedenen
Breiten, neue Jagons, Regenschirme,
Oberhemden, Aragen und Manschetten zu
außerordentlich billigen Preisen. 590
Verkaufe während dieser günstigen Gelegenheit

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37, neben Hotel
Ronnenhof.

Tricot-

Knaben-Anzüge.

Gesündeste und bequemste Kleidung.
Sitzten vortrefflich, sind ausser-
ordentlich dauerhaft, lassen sich
gut ausbessern und reinigen.
Reparaturen in der Fabrik zum Selbst-
kostenpreis. 792

Franz Schirg,

1 Webergasse 1, Hotel Nassau.

Specialität: Strumpfwaren.

Zur Confirmation

empfehlen
Uhren und Goldwaaren
zu billigen Preisen

Paul Jäntsche,

3 Paulbrunnenstraße 3.

20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silber-
Waaren. 476

E. Bücking, Marktstr. 29.

Von Ende März ab befindet sich mein
Geschäft **Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.**

Großer Eier-Abschlag!

frische Eier 2 Stück 9 Pf., 25 Stück
1 Mk. 10.—.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

in allergrösster Auswahl und durch den gemeinschaftlichen Einkauf für 11 eigene
Geschäfte bieten wir in nachstehenden Artikeln bei nur soliden Qualitäten
unübertreffbare Vorteile beim Einkauf.

Damen-Kleiderstoffe.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe in neuesten Geweben und grossem Farben-Sortiment,
95/115 cm breit Meter Mk. 5.—, 4.—, 3.50, 2.50 bis 75 Pf.

Schwarze und weisse Kleiderstoffe in Satin, Cachemir, Wipcord, Etamine, Grenadine
Meter Mk. 5.—, 4.—, 3.50, 2.50 bis 1.—

Voile und Etamine, 6 engagierte Marken, die vorteilhaftesten Qualitäten in grossem Farben-Sortiment,
schwarz und ivoire Meter Mk. 3.25, 2.60 bis 1.25

Neueste Blusenstoffe in Karos-Streifen, Schottenmuster auf allerneuesten Grundstoffen,
Meter Mk. 2.50, 2.—, 1.50 bis 85 Pf.

Blusenstoffe, imit. Waschseide und Bulgaren-Etamine, Meter von 20 Pf. an.

Damen-Konfektion.

Fertige Damen-Kostüme in Bolero-, Blusen- und Jaquetfassons
Stück Mk. 35.—, 30.—, 25.—, 20.— 15.—

Kostüme-Röcke in allen Fassons und Stoffen, insbesondere fussfreie Röcke in grösster Auswahl,
Stück Mk. 40.—, 35.—, 30.—, 20.—, 15.—, 10.—, 6.—, 4.— bis 2.50

Blusen aus Batist, Voile, Wolle und Flanell in enorm grosser Auswahl
Stück Mk. 15.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.— bis 1.50

Seidene Blusen in schwarz, weiss und farbig Stück Mk. 30.—, 20.—, 15.— bis 6.—

Unterröcke in Seide, Mohair, Moirée und Waschstoffen
Stück Mk. 25.—, 20.—, 15.—, 12.—, 6.—, 4.—, 1.50

Morgenröcke in grosser Auswahl sehr preiswürdig. 769

Ich will von Dir, was keine Zeit geröhret,
Nur Schönheit, die das Herz verleiht;
Ich will von Dir, was nie der Welt gehört,
Die engelreine Kindlichkeit.
Hoffmann v. Fallersleben.

(24. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von H. v. Altkowstroom.

Es war gar nicht ihre Absicht, Jünger in den Sintergrund zu drängen und zu zeigen, daß ihr geistiges Niveau ein anderes sei, doch es machte sich von selbst so. Die kleine Frau verstaunte vollständig; sie hatte ja über dieses Thema noch nie nachgedacht, es war ihr niemals nahe getreten. Sie versuchte zuerst hier und da ein Wort dazwischen zu werfen, das gängliche Unkenntnis befandete und von niemand beachtet wurde, weil die Gegenüber sich erhitzen und von den aufgeworfenen Fragen in Anspruch genommen waren. Dann sah sie erstaunt und hilflos aus, begriff es gar nicht, daß man sie so einfach überging und beiseite schob. Es ließ sich nicht leugnen, daß Anna Martini im Augenblick das allgemeine Interesse für sich allein in Anspruch nahm. Sie sprach, weil der Gegenstand sie interessierte, ohne jeden Hintergedanken, und Egbert hielt ihr mit sprühender Lebendigkeit den Widerpart. Er verkehrte ja während der letzten Monate oft bei ihr, wenn auch nur sprunghaft, zuweilen Wochen hindurch wieder gar nicht, wie ihm die Laune stand. Traß er aber mit ihr zusammen, so gewährte es ihm jedesmal unendliches Vergnügen, ihren scharfen Verstand wie eine belebende Douche auf sich wirken zu lassen und so recht nach Herzenslust zu disputieren.

Auch Fried verlor seine befangene Steifheit. Er war nicht geistreich, doch praktisch, und gab ein paar Schlager her, die von Anna sehr beifällig aufgenommen wurden. Jedenfalls meinte er, sich schon lange nicht so gut unterhalten zu haben. Einmal sah er nach Jünger hin, die kein Wort mehr sagte und mit Brotkrümchen spielte. Es verdross ihn, daß sie gar nichts zu reden wußte. Er machte gern ein wenig Staat mit ihr, konnte sich's jedoch nicht verhehlen, daß sie sich im Augenblick von der unbedeutendsten Seite zeigte.

Egbert fing diesen unthvergnügten Blick auf. Ganz unmerklich brach er das Thema ab, fast mitten im Satz. „Was ist denn?“ fragte Anna. „So reden Sie doch weiter. Sie standen im Begriff, eine Ihrer paradoxen Behauptungen aufzustellen.“

„Nein. Ich mag nun nicht mehr. Die Sache ist für mich erledigt.“

Angesichts dieser Ungezogenheit beeilte sich Fried, die Tafel aufzuheben, gab Anna mit weit größerer Bereitwilligkeit als vorher den Arm und überließ es den andern, ihm zu folgen oder nicht.

Jünger war dem Kleinen unendlich dankbar.

„Jetzt wollen wir Musik machen!“ sagte sie, wieder ganz heiter. „Das neue Musikzimmer hat bisher nur meine Stimmereien zu hören bekommen. Sie sollen nun den Flügel probieren.“

„Bitte, erlassen Sie es mir!“ sagte er hastig. „Ich bin nicht in Stimmung.“

Es war ihr schon vorhin aufgefallen, daß er elend und verkommen aussah.

„Sie sitzen so viel allein da oben. Kommen Sie doch zu uns herunter, wenn Sie sich einsam fühlen. Fried ist ein so alter Freund von Ihnen, und mich wird es immer freuen.“

„Die Damen des Hauses sind zu gütig. Eine nach der andern versucht ihre Erziehungsversuche an mir. Ja, Sie auch, meine Gnädigste, leugnen Sie es nur nicht. Sie dachten im Moment: Das ist ein Subjekt, das sich auf dieser Bahn befindet! Ich will nun einmal meine junge Weisheit an ihm probieren; vielleicht gelingt es mir, einen ganz ordentlichen Philister aus ihm zu machen.“

„Aber nein! Nichts lag mir ferner. Ich dachte nur, da wir beide doch so viel Zeit übrig haben, könnten wir gut mal zusammen musizieren und schwatzen. Ins Atelier kommen Sie auch nie mehr, sagt Fried.“

„Gehen Sie denn hin, wenn ich fragen darf?“

„Nein. Was sollte ich auch da? Ich verstehe nichts von Kunst, bin schon sowieso immer in Angst, etwas Dummes darüber zu sagen, worüber mein Mann sich ärgert.“

„Natürlich, für das, was sein Lebenselement ausmacht, haben Sie wieder kein Interesse!“ wandte sich Egbert gereizt gegen Jünger. „Etwas Teilnahme für seinen Beruf kann doch wohl jeder Mann von der eigenen Frau erwarten.“

„Dann hätte er eine Künstlerin heiraten sollen.“

„Auch Laien gewinnen mit der Zeit Verständnis, wenn sie sich Mühe geben.“

„Aha, ich merke, daß Sie jetzt Erziehungsversuche vorhaben.“

„Ich wäre ein netter Erzieher! Lassen Sie mich aus! Glauben Sie mir nur, ich bin nicht der rechte Gesellschafter für Sie. Jemandem sagte sehr richtig: „Es gibt keinen Menschen, der nicht zehnmal verdient hätte, gehängt zu werden.“ Bei mir trifft das zu. Solch ein Geschöpf werden Sie sich doch nicht ins Haus wünschen?“

„Jetzt will ich Ihnen einen Vorschlag machen!“ rief die Bäuerin. „Kommen Sie nur jeden Vormittag zu mir ins Atelier. Ich brauche einen Farberreiber und Formulus, kann Sie zwei Stunden hindurch angestrengt beschäftigen. Sie dürfen auch Rahmen bronzen und Risten nageln. Dabei vergehen einem die Marotten.“

„Fast du's gehört, Schelbe?“ wandte sich der Kleine geradezu begeistert an den Schweigsamen. „Auch sie tut mir ihre Tür auf, und das verlockendste aller Anerbieten. Ich komme, reizende Roma. Sie sollen Ihre Freude an mir erleben.“

„Jetzt stimmt die Kreatur wieder auf Unfug!“ schrie die Malerin. „Aber ich treibe ihm die Muden schon aus. Regelmäßige Arbeit ist das einzige, was ihm fehlt. Was ist das nur für ein Gebilde mit den ewigen Stimmungen! Er will der kleinen Frau nicht den Gefallen tun, zu musizieren? Na gut! Dann bitten wir ihn auch nicht weiter darum. Wir unterhalten uns auch ohne Musik recht gut. Aber sagen möchte ich doch, daß er nachts gegen alle Hausordnung über meinem Kopf zuweilen förmlich auf dem Klavier rast.“

„Wenn er nicht in der Kneipe sitzt!“ warf Papa Carlo

ein, dessen Nächte in der nämlichen Weise verfloßen, wo bei sich die Drei öfters begegneten.

Egbert hielt sich die Ohren zu und Anna Martini sagte: „Kommen Sie einmal her. Ich muß Ihnen noch wegen Ihre Ungezogenheit von vorhin die Leuten lesen.“

„Nein!“ gab er frech zurück. „Ich mag nicht Unannehmlichkeiten hören!“ setzte sich allein in eine Ecke und bejaß die Spitzen seiner Stiefel.

Man behandelte ihn im ganzen Hause wie ein verzogenes Kind, dessen Launen niemand ernst nahm. Anna suchte nur die Achseln, und Fried war ganz zufrieden, sich ausschließlich mit ihr unterhalten zu können, ohne durch Egberts närrische Einfälle in den Schatten gestellt zu werden. Er hatte diese ihm angenehme ruhige Art wirklich entbehrt, und nun er sie nicht mehr in dem Licht des begehrenswerten Weibes, sondern nur als fluge, reizvolle Hausgenossin betrachtete, fand er den Verkehr genugsamer als zuvor. Sie sprach von seiner Malerei, wußte, was er neuerdings ausgeführt hatte, bewunderte die feine Stimmung darin, nahm auch seine Aufforderung, die noch im Entstehen begriffene Arbeit zu begutachten, gern an, und gab sich so natürlich und unbefangen, wie nie zuvor, als sei es ihr eine Erleichterung, daß ihre Stellung zu einander sich verändert habe und sie nicht mehr von einer Verehrung belästigt werden könne, die ihr höchst unangenehm gewesen war. Es hatte nun einmal nicht in ihrer Absicht gelegen, eine zweite Ehe einzugehen, am allerwenigsten mit einem Künstler, und ihr lag auch nichts daran, Körbe auszuteilen. Sonst hätte sie nichts gegen ihn einzuwenden, bewunderte ihn als Maler sogar aufrichtig.

Als es zwölf schlug, stand Schelbe auf und sagte gleichmütig: „So, jetzt haben wir wohl genug geschwatzt und gehen heim.“

Ein Ausbruch allgemeiner Heiterkeit erfolgte, denn er hatte im Verlauf des Abends kaum dreimal den Mund aufgemacht. Nur allein, daß er da war, der Riese mit dem feingebildeten Herzen und zuverlässigen Charakter, daß er rauchend und bedächtig lächelnd zwischen ihnen saß, und jeder wußte, daß man unbedingt auf ihn zählen könne, machte es allen behaglich. In der Tat schien niemand aus dem ganzen Freundeskreise so begeistert wie er, in der Kneipe sowohl als im Familienverkehr.

Als das Ehepaar miteinander allein war, ging Fried, während die Lichter gelöscht wurden, noch ganz erregt hin und her, machte seinem Herzen Luft und sprach es unverhohlen aus, wie gut ihm Frau von Martini heute gefallen habe.

„Das ist doch eine Person, die zu unterhalten versteht! Über alles weiß sie zu sprechen! Du solltest bei ihr in die Schule gehen, denn ich habe bemerkt, daß die verzweifelt wenig über die wichtigsten Fragen orientiert bist.“

„Ich bin doch auch vierzehn Jahre jünger als sie.“

„Du könntest dich wenigstens für ernstere Thematika interessieren.“

„Gewiß, wenn du nur hier und da über solche Dinge mit mir sprichst oder Bücher nennen wolltest, die davon handeln. Mir war's auch nicht lieb, so ganz dumm da zu sitzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Seiden- u. Modewarenhaus J. Hirsch Söhne,

Telefon 2261.

Gegr. 1871.

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Neu aufgenommen:

Voile und Etamine,

nur I. Qualitäten in reichhaltiger Farbauswahl

zu billigsten Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten

in Seidenstoffen, Bändern, Spitzen, Chiffon - Boas und Stolas.

Zur bevorstehenden Confirmationszeit bringe meine Specialitäten:

In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Speziell empfehle:

Gold-Ringe, 388 und 585 — Stücke mit Silbergriffen, 800 gestempelt, Silberne Tafel-Bestecke, Serviettenbänder, Becher, Bonbonnières, Cigaretten-Etuis, komplette Damen- und Herren-Chatelaines etc., sowie feine Lederwaren mit und ohne Beschläge u. s. w.

Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48.

Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten.

Aparto
Frühjahrs-Neuheiten
in Cravatten, Jabots,
Boas, Westen,
Kragen.

Sal. Bacharach

Webergasse 2.

Blousen, Gürtel,
Bänder, Spitzen,
Schleier, Echarpes,
Handschuhe.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Walfmühlstr. 13, Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelsbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wäschebürsten u. c., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohselle u. c.

Mohrreize werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Fritz Weiser, Damenkleider,
Walfmühlstr. 16, 2,
liefert franz. und englische Kostüme,
Jackets, Mäntel zu billigen Preisen.
Specialität: Schneider-Reider.

Gegen Sprödigkeit der Haut

von Gesicht u. Händen ist das angenehmste und wirksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Crème**. Dieselbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese sammetweich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-Glycerin-Crème** ist daher namentlich allen Damen zu empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine gute Pflege derselben Werth legen müssen. Tube 0,50 Mk., 3 Tuben 1,25 Mk.

Ausserdem empfehle ich: Glycerin, Lanolin, Glycerin-Balsam, Veilchen-Crème, Gold-Cream, Vaseline etc. etc.

506

Dr. M. Albersheim.

Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerikan., deutscher, englischer und französischer Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt, Elfenbein und Silber.

Wiesbaden (Park-Hotel),

Wilhelmstrasse 30.

Fernspr. No. 3097.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Mt. 120 Pf. Süßrahmbutter, tgl. frisch Mt. 1,25. Valmin, fr. Speiseöl, Grosse de Java, Mol. u. Sult. 40 Pf. 18 u. 20 Pf. fr. Bläthenmehl, gem. Raffinade 20, 22 u. 24 Pf.

Telef. 125. J. Schaub, Grabenstr. 3. Sämtl. Gemüse u. Früchte-Conferenzen b. d. H. H. Junge Erbsen Dose 30 Pf., junge Schnittbohnen Dose 22 Pf., Stano-Schnittbohnen, Brod., Bohnen u. Puffbohnen, Mirabellen, Reuecl., Grd., Melane, Gerastischen Dose 50 Pf. Zu jedem Pfund Kaffee 1 Pf. fr. Würfel, für 10 Pf. 709

Geschäfts-Anzeige.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich in dem Hause

Bleichstraße 4

Conditorei u. Café

nebst Brod-Niederlage

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, die verehrlichen Kunden durch stets gute, tadellose Waare, und Backwerke zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Jung.

Wiesbaden, im März 1904.



**Globus-
Putz-Extract**

putzt besser als jedes andere Metall-
Putzmittel.

(Man.-No. L. 2911/12) F 8

Möbel, Betten, Spiegel u. Polsterwaaren.

Friedrichstraße 13.

Englische helle Schlafkammer, bestehend aus 2 Betten mit Rahmen und Matragen, 2-th. engl. Schrank, Waschkommode mit Spiegeltoilette, 2 Nachttischen (Kunst.-Facettglas, Marmor, nach Wahl), innen Eichen, prima Arbeit, von Mk. 550.—, Büffet, Spiegelschr., Bücher- und Kleiderschränke, Salonschränke, Verticows, Herren- und Damenschreibtische, NB. Durch Erparnis hoher Vorkaufspreise, Cassa-Einkäufe, verlässliche Leitung des Geschäfts bin ich im Stande, bei la. Fabrikaten zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

D. Levitta, Möbelhalle, Friedrichstr. 13.

Altd deutsches Restaurant „Zum Falstaff“

Moritzstrasse 16.

Gemüthlicher Aufenthalt.

Bekannt durch seine preiswerthe vorzügliche Küche.

Diners v. 12—3 Uhr, im Abon. 90 Pf. Soupers v. 6 Uhr ab à 1 M.

Reichhaltigste Abendstammkarte.

Ausschank von „Fürstenberg-Bräu“, Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers (vollständiger Ersatz für echt Pilsener), sowie Münchener Hackerbräu und St. hell Export aus der Hofbierbrauerei Schöfferhof, Mainz.

Emil Munte.

Vollmilch,

ausgemessen und
in Glaschen,

süße Magermilch, Ia Schlagahne, süßer u. saurer Rahm.

Räsematte.

Hochfeine Süßrahm-Tafelbutter.

Ia Kochbutter.

Diverse Sorten vollfetter Käse:

Schweizer — Zilsiter — Edamer und Brieckäse.

Rahmkäsechen.

Trinteier täglich frisch.

Rocheier, Ia Qualität.

Sanitäts-Milch von Trockenfütterung eigener Stallung.

Spezialität: Backhaus-Kindermilch.

Auf Wunsch Besorgung ins Haus durch unsere Wagen.

Wiesbadener Molkerei, Kur- u. Kindermilch-Anstalt

Dr. Köster & Reimund,

Filiale: Webergasse 35.

Bleichstraße 26.

Filiale: Friedrichstraße 47.

Fernsprecher 362.

Große Vortheile

beim Einkauf von

Möbeln, Betten und Ausstattungen

bietet Ihnen zum bevorstehenden Umzug meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte:

Rußb.-Büffets, reich geschnitten, Mk. 135.—	Schreibtische Mk. 30.—
Rußb.-Büffetschränke „ 48.—	Ausziehtische „ 24.—
Spiegelschränke „ 75.—	Rußb.-Kommoden m. 4 Schubl. „ 24.—
Kleiderschränke, 1-th. „ 16.—	Waschkonsolen u. Kommoden „ 17.—
do. 2-th. „ 32.—	Eingelne Sophas „ 36.—
Küchenschränke „ 20.—	Ottomanen „ 35.—
Verticows m. hohen Aufsätzen „ 32.—	Eleg. Salon-Garnituren in
Plurtoiletten „ 24.—	Plüsch, Sopha, 4 Sessel . . 185.—

Betten eigener Anfertigung.

Compl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen in modernem Stil, Tische, Stühle, Spiegel, Lagerschränke u. in reicher Auswahl.

Für Haltbarkeit meiner Fabrikate übernehme weitgehende Garantie.

Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei.

858

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Gebr. Hengebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerei gegründet 1858. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Parfimagazin**, in Grabkränzen.

Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgehüllt, zu streng realen Preisen.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen.

92

Kartoffeln.

Magnum bonum, gelbe gelbfleischige, Schmelzkocher, Daber'sche, Wauskartoffeln, Eierkartoffeln, Salzer etc. in prima Qualität liefert centnerweise frei Haus

Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,

Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734.

Seidenraupe, Acroststraße 3.

Heute Abend: Mehlsuppe,

Morgens: Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut, Schweinefleisch, wozu freundlichst einladet
Ferdinand Fischer.



Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

94

Möblierte Zimmer I. Etage.

Grosse Freiburger Dombau-Lotterie.

Ziehung 23.—26. März.

Hauptpr. 100.000, 40.000, 20.000,

10.000 Mk. u. s. w. F 28

Lose: 3.30, Porto u. Liste 30 Pf.

J. Rachor, Haupt-Kollekteur, Mainz.

Die feinsten genähten

Damenstiefel-Sohlen u. -Flecht 2 Mk.

Herrnstiefel- „ „ 2.50

incl. kleiner Reparaturen.

10 Gehäusen. Prima Sernteder.

Bei Bestellung Abholen u. Bringen in 2—3 Stunden.

Firma Pius Schneider,

Wilmersberg 26, gegenüber der Synagoge.

Anzündholz, à Str. 2.20 Mk.,

Brennholz à Str. 1.30 Mk.

Lieferung frei ins Haus 124

Gebr. Hengebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telefon 411.



Oster-

Hasen,
Eier.
Marzipan,
Chocolade,
Nougat,
Attrappen,
Füll-Eier.

Zum Besuche der

Oster-Ausstellung

lade höflichst ein.

Nur erstklassige Waare bei billigem Preise.

W. Berger,

2 Bärenstrasse 2,

Lux. Hofconditorei u. Café,

832

Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe

liefert in geschmackvoller Ausstattung

Neueste maschinelle Einrichtungen.

Reiche Schriften-Auswahl.

Grosses Papier-Lager.

Eigene Buchbinderei.

die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden, Kontore: Langgasse 27, Fernsprecher 2266.

Bernhard Rosenau,

Taxator und Auctionator,

Bureau und Auctions-Säle:

Telefon No. 3267. **3 Marktplatz 3**, Telefon No. 3267.

an der Museumstraße,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Aufnahme von Taxationen, Übernahme von Versteigerungen ganzer Wohnungs-Einrichtungen und einzelner Mobiliargegenstände, welche täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden können. (Größte Auctions-Säle am Platz.)

Bernhard Rosenau, Taxator u. Auctionator,
Telefon 3267. Bureau u. Auctions-Säle 3 Marktplatz 3, an der Museumstraße. Telefon 3267.

Umzugs-Ausverkauf.

Von Schwalbacherstr. 15 nach 37.

Bei sämtl. Brillanten, Uhren, Goldwaren, Regulatoren, Wand- und Weckuhren wird trotz meiner schon bis jetzt bekannt bill. Preise noch e. gr. Ermäßigung bewilligt.

Reparaturen wie bekannt gut, schnell und billig.

Spezialität:

American Watches und Repetitions-Uhren.

Marke Weltuhr.



NB. Die noch v. Nachlaß vorhandenen kl. Reste v. ca. 2000 Mk. Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren werden jetzt unter Preis m. schriftl. Garantie abgegeben.

Crêpe u. Trauerhüte,

Bänder, Spitzen, Tülle.

D. Stein,

3 Webergasse. Webergasse 3.

Telefon 2450.

W. Eckert,

Damen-Schneider, Kirchgasse 9,

empf. t. z. Anf. eleg.

Costums, Mäntel, Jaquets.

Langj. Zuschn. erster Firmen.

Trauerhüte,

sowie sämtliche

Trauerartikel billigst.

H. Stoltzenberg Nachf.,

Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

Kocks' Brennessel-Haarwasser

1/2 Fl. 40 Pf., 1/2 Fl. 50 Pf.

das beste und billigste Lösungsmittel der lästigen Schuppen, welches gerne gekauft wird. Kräuter-Zahnpulver und Mundwasser und diverse andere Spezialitäten. Wegen grossen Umsatzes billigste Bezugsquelle in Kräutern und Essenzen. — Blutreinigungsthee lose per Pfund 1.40 und 1.20 Mk.

Ernst Kocks,
Sedanplatz 1.

Im Sturme

die Welt — besonders die Damenwelt — erobert hat die nach sublimem Verfahren aus feinstem Rohmaterial hergestellten

Tell-Chocolade.

Sie ist voll im Geschmack und doch lieblich und angenehm. Preis 25 Bfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Bfg. pr. Karton.

Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.

Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen, Stiftstraße 11, Telefon 2974.

F 529

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung fehlerhafter Zeugnisse erhebt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sicherste Gewähr geboten, daß daselbe von legendem Erfolg ist. Ausführl. Brosch. Nr. 1, 20.

H. Oeschmann, Konstanz 1. 47. F 193

Frau Laura Westerfeld wwe.,

Ecke Herder- u. Reichstraße,

empfiehlt bei imponierender großer Auswahl und wirklich billigen Preisen das Neueste in

Damen- u. Mädchen-Hüten,

garnirt und ungarnirt,

mittleren, feinen und feinsten Genres,

Wiener u. Pariser Modelle,

sowie sämtliche Saison-Neuheiten.

Special-Ausschnitt von

Echt Gräker Bier

Restaurant „Zum goldenen Kopf“,

Telephon 3083. Goldgasse 7.

Güdfrüchte-Lager

Schillerplatz 3, im Hofe rechts.

Stets frisch: Apfelsinen, Citronen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Kaktus-Kartoffeln.

Karl Muth.

Verkünd

Die Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Doppelpouy zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. N

Ein gutgehendes Colonialwaren-Geschäft umständlicher zu verkaufen. Off. unter J. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit

bietet sich wegen hohem Alter jungen Leuten, in einem guten großen Ort, Bahnstation, Taunus, Wirtschaft mit Speisereisgeschäft für etwa 16,000 Mk. zu erwerben. A. L. Plank, Adolfsstraße 10.

Gutgehendes Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäft, gute Lage, mit günstigen Zahlungsbedingungen sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter T. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Günstigste Gelegenheit

3. Gründung einer Lebensversicherung.

Da ich mich mit meinem Vertreter überworfen, bin ich gewillt, meine Filiale, worin schon 25 Jahre mit gutem Erfolge dieselbe Branche betrieben wurde, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Off. unter C. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei mit gutem Neben-Geschäft fruchtlos zu verkaufen. Off. unter Z. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes (schweres) Pferd, 8 Jahre alt, ist wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen bei Ph. Bibo, Eg-Schwalbach.

Sonnenberg, Thalstraße 12, ist ein hochtracht. Hund zu verkaufen.

Kräftige Läufer u. Ferkel jed. Alters verkauft **Klostergut Clarenthal.**

Ein Damen-Schuhhand zu verl. Hochstraße 6.

Für Diebhaber!
Zwei Fox-Terrier (Hüde) weggegeben halber 5. zu verl. Reichstraße 25, 2. St.

Ed. Fox-Terrier h. zu v. Gleimstraße 8, 8 r.

Ein schöner junger Jagdhund zu verkaufen **Reichstraße 25.**

Ed. Hühner, 1 Hahn u. 2 Hühner, Hochstraße 6, 2.

Ein großer Papagei, verschied. Farben, muscheln und eine große Vogelheide billig abgegeben **Saineweg 8.**

Ein neuer dunkler Sacco-Ringzug, mittlere Natur, zu verkaufen **Saineweg 8, 2.**

Zwei gut erhaltene Herren-Überzieher billig abgegeben **Müdesheimerstraße 9, 2 rechts.**

Eleganter Frühjahrs- u. Paletot f. Herrn, nur einige Male getragen, Umstände halber billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Eleg. schwarz gefärbtes Seidensammetband, eleg. schwarz garn. Strohh. u. v. Bismarckring 20, 8 l.

Fünf Damen-Costüme mit Jacken, blau, weiß, lila, rebeba u. schwarz, div. Blousen, ein Herren-Garvel, zehn S.-Hemden, zwei Herren-Gard. mit Hefeln, div. alt. Wäsche zu verl. **Mauentalerstr. 14, 2 l., zw. 11 u. 2 Uhr.**

Seltenheit für Sammler.

Biblia, das ist die ganze h. Schrift altes und neues Testament Deutsch Doct. Martin Luthers. Mit den Summarien Herrn Joh. Sauterri u. Mit Chur.-Hörsel. Schönbuch Privilegio. In Goldbedel, Lederüberzug. Nürnberg 1670. In Verlegung Christoph Enders Buchhändlers. Mit vielen Holzschnitten.

Otto Mühl, Buchhandlung, Adolfsstr. 3.

Eine wenig gebrauchte **Dr. Krüger's Delta-Grätker-Camera** mit Jubel und Tische, für Films 10 x 12 1/2 und Platten 9 x 12, Neupreis 90 Mk., für 50 Mk. zu verkaufen durch Herrn **Chr. Tauber**, fotogr. Manufactur, Kirchgasse 6.

Streng reell!

Alte renomm. süddeutsche

Piano-Fabrik

liefert nur erstklassige, von ersten Autoritäten empfohlene Pianinos und Flügel direct an Private zu Fabrik-Verkaufspreisen, da Zwischenhandel ausgeschlossen. Bei Vorzahlung höchster Rabatt. — Jeht Jahre Garantie. — Klavier, Preis-Liste postfrei. Off. u. P. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos,

gebrauchte, gut ver-

von 250 Mk. ab. Güter Flügel für 150 Mk.

Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

Pianino, sehr gut, bill. u. verl. **Wöringer 4, 3.**

Pianinos,

wenig gebrauchte, billig zu verkaufen.

E. Urban, Samalbacherstraße.

Wegen Umzug billig sofort:

Tafelklavier mit 12. Ton 30 Mk., breites Klavier. Bett m. Hochbaumstr. 50 Mk., 2 fl. Waschtisch m. Marmor u. 20 u. 23 Mk., 1 Chaiselongue 20 Mk., vierfüßig eil. Bett m. Mtr. 20 Mk., ovaler Kasten Tisch 10 Mk., 1 Lamm-Kleiderständer 15 Mk., pol. Nachtschiff 4 Mk., Rappelschiff 14. Vorr.

Zwei schöne Betten wegen Umzug an Herrn zu verkaufen **Wichelsberg 26, 1 St.**

Handtuchständer

rein gedreht, matt u. blank, nuss-

poliert, per Stück 2.50 Mk.

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um zu räumen, verkaufe ich folgende Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
1. Schlafzimmer-Einrichtung, hell Eichen, früher 850 Mk., jetzt 500 Mk., einige mod. Schlafzimmer, fr. 1000—850, jetzt 750—500 Mk. **Rußbaum-Wuschelbetten**, fr. 125, jetzt 92.50 Mk., mod. Betten, fr. 185, jetzt 105 Mk. **Ramellischen-Sopha**, fr. 85, jetzt 62 Mk. **Rußb.-Verticow**, fr. 65, jetzt 48 Mk. **Rußb.-Wäffel**, fr. 200, jetzt 148. **Herren-Schreibtisch**, fr. 120, jetzt 95 Mk. 1 **Rußb.-Schreibtisch**, innen Eichen, Anschlaglos, Messing-Ränge, fr. 125, jetzt 95 Mk. **Sopha**, fr. 28, jetzt 17.50. **Rußb.-Tisch**, fr. 86, jetzt 26 Mk. 1 **Rußb.-Schreibtisch**, fr. 140, jetzt 100 Mk. 6 mod. **Rüchen-Einrichtungen**, fr. 190, jetzt 135, hohe **Trümmen**, fr. 65, jetzt 40 Mk., u.

Ph. Seibel, Bleichstr. 6, Ecke Seemannstr.

Ältestes Möbelfachgeschäft des Westens.

Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

Zwei fein polierte Betten

(Rußb.) u. 95 Mk. abzugeben **Herderstraße 15, 1 l.**

Gelegenheitskauf.

Schlafzimmer-Einrichtung (hell Satin) wird umständlicher billig verkauft **Herderstr. 15, 1 l.**

Streng reell

Möbel jeglicher Art,

complete Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u. Pensionen ohne Zwischenhändler zu Fabrikpreisen große leistungsfähige auswärtige süddeutsche

Möbelfabrik

unter constanten Bedingungen u. strengster Discretion auf monatliche oder vierteljährliche Teilzahlungen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Offerten u. E. 774 an den Tagbl.-Verlag. F 54

Ich will verkaufen 6 Betten, Tisch-Ganape und 2 Sessel, Ottomane, 2 Canapes, großer und kleiner Spiegel, Deckbetten, Rissen, Verticow, ein Sessel **Schwarzborkstraße 17, 3 r.**

Für Brantleente.

Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, w. Erbsenisch d. hoh. Rahmenstücke sehr bill. zu verl.: vollst. Betten 40—150 Mk., Bettst. 12—50 Mk., Kleiderst. (m. Aufsatz) 21—70 Mk., Spiegelst. 80—90 Mk., Verticow (pol.) 84—70 Mk., Kom. 28—84 Mk., Bücherschränke 28—88 Mk., Sprungrahmen 20—24 Mk., Matrassen in Segras, Welle, Afris u. Haar 10—60 Mk., Deckbetten 12—30 Mk., Sophas, Divans und Ottomane 28—75 Mk., Waschkommoden 21—60 Mk., Sopha u. Auszugstische 15—25 Mk., Küchen- u. Zimmerische 6 bis 10 Mk., Stühle 8—8 Mk., Sopha- und Weilerstühle 4—40 Mk. u. m. **Große Lageräume. Eigene Werkstätten. Frankfurtstr. 19.**

Ein fast neues Schl. hoch. Bett, best. aus Bettst., Sprungmatr., 3. St. Matr., 1. St. prima Deckbett, 2 Rissen 75 Mk., 1 divio 45 Mk., 1 1-f., vollst., 43 Mk., Canape, 2 Stühle, zusammen 25 Mk., gr. Kinderbett 7. gr. Badewanne 10. Stühle 1.50. Sessel 8. Rappelschiff 6. Rappelschiff 6 Mk. zu verl. **Frankenstr. 27, Part. rechts.**

Fertige Betten.

Gut gearb. complete Betten, in eigenen Werkstätten angef., v. 35—150, moderne Bettstellen, in polirt, lackirt u. Metall, v. 9—60, Sprungrahmen v. 22—30, Matrass u. in Strohh. Securas u. Rollfüllungen v. 5—20 Mk. Deckbetten, Rissen, Klimmzug, Kugel, Kugelhaarmatrassen in besten Füllungen und Bezügen ganz enorm billig. Beste Auswahl in allen Größen. Transport frei, auch Garantie-leistung. Zahlungsvereinbarung. Telefon 2838. **Philipp Lauth**, 1. St. Bismarckstr. 33.

Ein engl. Doppel-Bett mit Sprungrahmen u. Kissenhaarmatr. 55 Mk., ein Bett 18 Mk., ein Kleiderst. als Sessel zu gebrauchen, Anschaffungspreis 500 Mk., jetzt 45 Mk. **Waschtisch m. Marmor 45 Mk., Sopha 32 Mk., Weilerstühle 55 Mk., Damenschreibtisch 45 Mk., 3 elektr. Lämpen zu verkaufen Gleimstraße 3, Part.**

1. St. Kinderbett bill. zu verl. **Wittstr. 15, 64.**

U. a. Herderstr. 6, u. v. Kirchg. 28, 1. St. 1.

Neue Möbel

erf. zu folgenden Preisen bei solider Arbeit: Holzschreibtisch von 10.50 an, Kleiderstühle von 15.— an, Waschkommoden von 12.50 an, Nachtschiffen von 7.— an, Verticow von 12.50 an, Strohmatten von 4.— an, Segrasmatrassen von 12.9.— an, Rollmatrassen, Bettst. von 18.— an, Tischendians von 12.60.— an u. f. w.

Friedrich Bog, Tapezierer, Poststraße 31.

Möbl. Zimmer für einige Wochen (Mitte der Stadt) ohne Pension gesucht. Off. mit Preis

Suche eine 5- bis 6-Zimmer-Wohnung, 3. Etz. ausgehoben, möbliert, Preis oder Villa. Off. n. 8. 11 an den Taubl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohnung, nicht allzuweit vom Kranzplatz, in gesunder Lage auf bald gesucht. Frw. Ballon u. Gartenbau-Off. n. Alpha 1000 Hauptpostkass. Wiesbaden.
Zwei junge Handwerker suchen möbl. Zimmer mit 2 Betten. Off. mit Preis unter A. 14 an den Taubl.-Verlag.

Geschäftsdame

mit Gehörigem Jungen sucht möbl. Zimmer mit Pension, wo das Kind topstüber gute Pflege und Erziehung erhalten kann. Offerten unter E. 9 an den Taubl.-Verlag.

Best. Herr sucht 1 großes Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer für dauernd. Offerten mit Preisangabe unter A. 14 an den Taubl.-Verlag.

Vorres Zimmer für 1. u. 2. Bett, Bestenstr. 1.
Laden für Waren (18- bis 2400 Mark) in bester Lage per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter F. 6 an den Taubl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine in Pensionen durchwegs tüchtig und leistungsfähige Dame mit guten hiesigen und auswärtigen Beziehungen kann eine hochfeine, vollständig eingerichtete Villa, in der seit 4 Jahren eine Kurpension betrieben wird, in erster Ausgehung, mit großem Garten mietweise übernehmen. Nähere Auskunft erteilt

Frau M. Cron,

Schiffstraße 10, B. B.,
Wiesbaden.

Ein 10. sonniges Balkonzimmer zu vermieten Bismarckstr. 88, 2. l.

Moritzstr. 35, 2. und 3. o. mehrere, eine sep. Eing., mit oder ohne Pension sof. preisw. b. geb. Dame zu vermieten.

Angenehmes Heim mit guter Pension, findet Herr oder Dame in geb. Familie, Luisenstr. 14, 2. So habla español; ou parle française.

Christliches Heim,

Bestenstr. 20, 1.

Anständige Herren, auch solche, die leidend und Pflege bedürfen, finden liebevolle Aufnahme zu mäßigen Preisen. Der Hausvater P. Gieseler.
Al. Wilhelmstraße 5, 1. schon möbliertes Zimmer mit und ohne Pension frei.

Das Internationale Wohnungsnachweis-Büreau A. K. Dörner,
Friedrichstraße 23 — Telefon 2033,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten Villen und Etagenwohnungen, Geschäftslokalen, möblierten Zimmern,
An- und Verkauf von Villen, Häusern, Bauplänen u. s. w.,
Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1 — Telefon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten Villen und Etagenwohnungen, Geschäftslokalen — möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Pohl, Johenstr. 24, 3. Sprechst. Freitag 12-1.

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrotechn., Bauwesen, Tiefbauschule, Lehrgänge, Einj. Kurs.

Berlitz
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstraße 18, Part.
School.

Höhere Töchterschule
mit Pensionat
von **Lina Holzhäuser,**
Müllerstraße 3.
Beginn des Sommer-Semesters: 12. April, vorm. 9 Uhr.

Anmeldungen der zu Ostern eintretenden Schülerinnen werden täglich v. 11-12, sowie von 3-4 Uhr in der Anstalt entgegengenommen. Für die 6-jährigen Mädchen, resp. d. X. Klasse, ist ein Impf- u. Geburtsschein, für die älteren das letzte Schulzeugnis erforderlich.

Für Knaben
empfiehlt sich die
Erziehungs- u. Vorbereitungsanstalt
für höhere Schulen,
staatl. genehm. und beantragt,
von **Dr. phil. Seibert,**
Ffr. u. Pfl. Kreis-Schulinsp.,
Panrod (Tannus, 300 Wtr. Höhe).

Rückgebliebene, mangelhaft beanlagte, körperl. schwächliche Knaben bel. berücksichtigt. Ferienaufenthalt mit Unterricht. Für Eltern: Pension. (Sonnen). Auskult. und erschläß. Referenzen des An- u. Auslandes durch d. Anstalt u. Leiter.

Unterr. in all. Fäch., Arbeitsk., d. Prinz, incl. Erfolg. Vorbereitung auf alle Klassen u. Examin. (Sonnen). Auskult. und erschläß. Referenzen des An- u. Auslandes durch d. Anstalt u. Leiter.

Lehrer gesucht für engl. Unterricht. Offerten unter A. 14 an den Taubl.-Verlag.

Geprüfte Lehrerin, 20 J. im Ausl. tätig gew., unterrichtet Franz., Engl., Deutsch, Klavier, Stunde 50 Pf. Rheinstraße 58, 2. l.

Engländerin erteilt Unterricht, Convers., Glasbeckenstraße 17, 3.

Französl. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter E. 666 an den Taubl.-Verlag.

Institut für französ. Sprachlehre 9.
Gründliche schnell l. Unterr. i. d. fr., engl. u. span. Sprache, deutsch. f. Ausl. erteilt. erf. Lehrerin. **Schreier,** Moritzstraße 88, 2.

Mal- und Zeichnen-Atelier Bouffier,
Friedrichstraße 30.
Unterricht in allen Malweisen und Techniken. Modellieren. Malunterricht für Kinder besserer Stände Mittwoch und Samstag Nachm. Eintritt jederz. H. Bouffier, Kunstmal- und aead. Zeichenlehrer.

3. Abend-Zeichn. f. u. Blöde frei. Monats- u. Stundenkurs. Wänders Malchule, Kirche 38.

Herr sucht ersten Klavier-Unterricht. T. 11 an den Taubl.-Verlag.

Tüchtige Klavierlehrerin hat noch Stunden frei. Offerten n. P. 255 an den Taubl.-Verlag.

Zither-, Mandolin- und Gitarren- Unterricht erteilt **Otto Kilian,** Reichstraße 25.

Verloren Gefunden

Verloren wurde Sonntag ein grauer Zwider. Abheft., Karlsruh., Zahnstr., Kling. Abzugeben Dohrheimerstraße 34, 1. rechts.

Herren-Regenschirm
wurde verloren oder irrtümlich verwechselt am Samstag Mittag im Kurhaus. Abzugeben gegen Belohnung Gadenstraße 7, 1. r.

Verloren
ein Schlüsselschloß mit 5 od. 6 Schlüsseln. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Quisisana.

Schwarz, Dadehändin mit gelb. Füßen angel. Villen-Gelände Giechheim, Forststr. 13.

Fog ohne Halsband entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Spiegelgasse 3. **Preuss.**

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkts des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Samstag eines jeden Ausgabes im Verlag. Rangstraße 27, und enthält (bisher) alle Dienstleistungen und Dienstleistungen, welche in der nächsten Ausgabe des Wiesbadener Tagblatt aus Anzeigen gelangen. Von 3 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr ab außerdem annahmefähig. Die Abonnenten des Tagesblattes erhalten es gratis. Original-Bezüge, jedoch keine Kopien, werden gegen Original-Bezüge oder sonstige Urkunden abgegeben wie feuerfestes Papier. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Tücht. Verkäuferin,
branchenkundig, engagiert
Rieschmann A.

Suche bei reeller Vermittlung
eine Brauerin und Jungfer mit auf Reisen. Rindergärtnerin 1. u. 2. Kl., wofür keine Stube- mädchen für gute Stellen, 25-30 Mk. Lohn, für hier, ein Hausmädchen und bürgerl. Köchinnen, sowie Alleinmädchen nach Berlin, Rindergärtnerin für Hotel u. Pensionen hier, Rindergärtnerin, Schwalbach u. Rindergärtnerin, Rindergärtnerin, eine einfache Pflegerin, Köchinnen für Pension, Hotel und Restaurant, sowie besgl. für feinste Herrschaftshäuser, über 2000 Mk. u. Hausmädchen für Privat, große Anzahl einfacher Band- und Küchenmädchen, 35 Mk. Lohn, ein Mädchen, sollte Küche, sowie Kassierin, 50 Mk. ins Automaten-Restaurant.

Frau Karl, Stellen-Vermittlerin,
Goldgasse 18, Ecke Bismarckgasse. — Telefon 2085.
Vom 1. April ab Schulgasse 7, 1. Etage.
Christl. Heim, Stellen-Nachweis, Bestenstr. 20, 1, Haltestelle d. Straßenb. Sedanplatz, sucht sofort u. später: Rindergärtnerin, w. franz. spricht, nach Rindergärtnerin zu zwei Berl., Alleinmädchen, w. a. b. köstl. Köchinnen, Alleinmädchen, Haus- und Küchenmädchen, einfache Mädchen vom Lande für hier und auswärts.

Stenographistin Off. mit Schriftproben u. Gehaltsanfr. n. H. 11 a. d. Taubl.-Verl. welches perfect stenographiert.
Fräulein, für Schreibmaschine zu baldigem Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter O. 14 an den Taubl.-Verl. erb.

Grünberg's
Rheinisches Stellen-Büreau,
ältestes und Haupt-Platzierungs-Büreau Wiesbadens.
Goldgasse 17, Telefon 434.

Sucht eine Hotelbuchhalterin für Bad Neuenahr. Köchinnen für Hotels, Pensionen, Restaurants und Herrschaftshäuser, zehn Kaffeeköchinnen für erste Diner, Weißköchinnen, fein bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, Kochlehrmädchen, Wäschebesitzerin, fünf Bäckerfräulein, fünfzehn Hotelkammermädchen, auf gleich und 15. April, Rindergärtnerin, Stubenmädchen, adrette Mädchen als Alleinmädchen oder Hausmädchen, Herdmädchen, Waschk. und Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung d. b.

Rhein. Stellen-Büreau
von Carl Grünberg, Stellenvermittler,
Goldgasse 17.

Ge sucht
per sofort ein gewandtes Mädchen als Verkäuferin. Tascheln kann und annehmen werden. Consumbelle Moritzstr. 18, 3. Etz. Ein tücht. christliches Mädchen, welches etwas Hausarbeit übernimmt, f. Colonialwarengeschäft sofort gesucht. Blücherstraße 15, Laden.
Für größere Konditorei brandenburger, nicht zu junge Verkäuferin für nach Ostern gesucht. Offerten an W. Bästert aus Offen, zur Zeit Hotel Dühr, Wiesbaden.

Verkäuferin der Schubbranche zur Anschaffung gesucht.
Gustav Jourdan,
Mickelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Für ein hiesiges Geschäft der Haushaltungsbranche wird eine erfahrene

Verkäuferin
gesucht. Offerten n. P. 14 an den Taubl.-Verlag.

Verkäuferin.

Für die Spezial-Abteilung Knaben-Garderoben suche ich der sofort eine perfekte Verkäuferin. Offerten mit Gehaltsanfr. und Photographie erbitte.

S. Wolff jr.,
Mainz.

Kassiererin. Für ein hiesiges größeres mittelbräun. wird eine zuverlässige umsichtige, gut empfohlene Kassiererin gesucht. Offerten unter F. 14 an den Taubl.-Verlag.

Tüchtige Tailen- und Rod-Arbeiterinnen, sowie Zuarbeiterinnen für dauernd gesucht.
Wiegand, Tannusstraße 18, 1.

Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen bei hohem Lohn sofort gesucht
Kirchgasse 11, Entree.

Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen sof. für dauernd gesucht.
R. Zeiser-Bodach,
Große Burgstraße 9.

Einige Rod- und Tailen-Arbeiterinnen, sowie Lehmmädchen mit günstigen Bedingungen gesucht Bismarckstr. 1, 1.

Selbst. Tailen-Arbeiterin, sowie Zuarbeiterinnen u. Lehmmädchen gef. Frau **Grünberg,** Bismarckstr. 6, vorm. Kehler.

Eine tüchtige Rodarbeiterin wird für dauernd gesucht Kirchgasse 29, 2. Etz.

Arbeiterinnen auf dauernd verlangt
Damenkleidererei Tannusstraße 36.
Zuarbeiterinnen für Tailen und Rod gesucht.
H. Debus, Am Römerthor 5.

Tüchtige Arbeiterinnen für dauernd gesucht Tannusstraße 9, 1. r.
Nähmädchen per sofort gesucht Blücherstraße 6, 1.
Geübte Kleidermacherin sof. gef. Webergasse 39, 1. r.

Kleidermacherinnen, sowie Lehmmädchen sofort gesucht Albrechtstraße 23, 2. Etz.
Zwei tüchtige Näherinnen, welche im Nähen von Decorationen durchaus perfect sind, gesucht.
Moritz Str. & Co., 38 Friedrichstr. 38.

Lehmmädchen
gegen sofort. Vergütung engagiert
Rieschmann A., Kirchgasse 29.

Lehmmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht.
Gustav Jourdan,
Mickelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Lehmmädchen
aus acht. Familie engagiert gegen sof. Vergütung **Julius Wornach,** Kirchgasse 44.

Zwei nette Mädchen können gründlich schneiden lernen **Mickelsberg 32.**

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen Tannusstraße 36.

Lehmmädchen für Damenkleidererei gesucht Kirchgasse 9.
Suche für sofort tüchtige Hausbälterinnen, Kaffee- köchinnen, Weißköchinnen, 7 Kochfräulein, Bäcker- fräulein, Rindergärtnerin, Haus- u. Küchenm. a. b. 2. Deutscher Kellnerbund, Webergasse 15.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“,
Kirchgasse 37, 1. Annie Garne, Stellenv., sucht Köchinnen für Herrschaft- u. bürgerl. Häuser, Rindergärtnerin, Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen, Rindergärtnerin, Jungfern, Fräulein zur Stille für hier und auswärts.

Kaffeeköchin mit prima Zeugnisse zum 1. April gesucht
Hotel Vier Jahreszeiten.

Köchin, einfaches Mädchen
ge sucht Albrechtstraße 3, Restauration.

Ge sucht
Köchin, die Hausarbeit über- nimmt, Wilhelmsstr. 3, 1.

Köchin, kein bürgerliche, die etwas Haus- arbeit mitbestimmt, zum 1. April oder früher gesucht Albrechtstraße 2, Part. (Auf- gang von der Tannusstr. neben Hotel Albrecht.)

Ge sucht
Pensionatsköchinnen, Restaurations- köchinnen, fein bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, welche kochen können, Rindergärtnerin nach Bad Godes, Schlangenbad, Schwal- bach, Rindergärtnerin. Näheres

Frau Elise Müller,
Stellenvermittlerin, Eichenboengasse 8, 1.

Ge sucht
Ge sucht Verein und Gastwirthe-Verband u. Nassau u. Rhein, Webergasse 3. Telefon 219.

Ge sucht
Ge sucht Verein und Gastwirthe-Verband u. Nassau u. Rhein, Webergasse 3. Telefon 219.

Ge sucht
Ge sucht Verein und Gastwirthe-Verband u. Nassau u. Rhein, Webergasse 3. Telefon 219.

Ge sucht jüngere pers.
Herrschafsköchin für sofort.

Stellen-Nachweis
Frau v. Rettberg, Beethovenstraße 9.

Stellen-Nachweis
Nachweis-Büreau, sucht bei sehr reeller Vermittlung Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen für vorzügliche dauernde Stellen.

Suche mehrere Herrschafsköchinnen, Allein- mädchen, welche kochen können, Haus- und Zimmermädchen.

Frau Elise Lang, Stellen-, Schulg. 6, 1.
v. 1. April Goldgasse 1. Tel. 2363.

Mädchen gesucht Albrechtstraße 37, Part.
Ein braves Mädchen gesucht Weisenburg- straße 1. Köch. im Laden.

Junges Mädchen gesucht Weisenburg- straße 22, Laden.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht Mickelsberg 10.

Kinderfräulein
f. ein 1-jähr. Kind gesucht Gr. Burgstraße 18, 2.

Jüngeres zuverläss. Rindergärtnerin zu zwei Kindern gesucht Friedrichstraße 21, 2.

Albrechtstr. 31, P. Mädchen a. b. 2. a. gleich gef. Ein braves fleiß. Mädchen gef. Bismarckstr. 18, 1. r.

Tüchtiges Mädchen gesucht Doh- heimstr. 32, 2. P.

Alleinmädchen für besseren Haushalt gesucht. A. Martin, Orientstraße 42, Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht, welches Haus- und Küchenarbeit gründlich versteht, ebenso ein erfahrenes Rindergärtnerin ins Ausland. Näheres in der Ringstraße 4, 3. dahier. Vorzustellen ab 7 Uhr Abends.

Sonderes Mädchen gesucht Dorfstraße 19, Laden.
Ein reines, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Bismarckstraße 2, Part.

Nettes Mädchen zu zwei Pensionen gesucht, 25-30 Mk. Lohn. Frau Müller, Stellen- vermittlung, Walluferstraße 9, im Laden.

Ein zuverlässiges Mädchen für Roden u. Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Kapellenstraße 19.

Alleinmädchen und Laufmädchen
suchen Bode & Eklouy, Tannusstraße 5.

Dienstmädchen für sofort gesucht bei **Kaiser,** Goldgasse 5.

Einfaches tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht Bestenstraße 3, 1. Etz.

Sonderes Mädchen sofort gesucht Moritzstraße 56, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen per sofort gesucht Kaiser-Jyridich-King 26, Part.

Mädchen gesucht Kirstr. 32.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, zum 1. April gesucht Unterplatz 3, 3. l. r.

Williges Mädchen für H. Haus- halt gesucht Weisenburgstr. 19, 1.

Saub. Alleinmädchen, w. bürgerl. L. in A. Kom. 3. 1. Apr. gef. Pagenfischerstr. 1, P. r. 2. 20 Mk.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht
Eleonorenstraße 8, 1. Tr. links.

Ein tüchtiges Zimmermädchen,
welches im Schneidern u. Bügeln bewandert ist,
mit guten Zeugnissen, wird gesucht. Vorkstr. 61.
Gesucht auch ein tüchtiges Mädchen,
welches etwas kochen können und gute
Zeugnisse haben. Jahnstraße 44, 8.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Lentzen Schupp, Lützenplatz 7, 1. St. l.

Ein jung. Mädchen für leichte
Hausarbeit gegen guten Lohn auf
gleich nach Ostern gesucht. Friedrichstraße 88, 2. l.
Gesucht für sol. ein junges ehrl. Mädchen, das schon
gerüstet hat. Querfeldstraße 7, 1. rechts.

Gesucht ein tüchtiges Zimmer-
mädchen für 1. April
Gartenstraße 9.

Zum 1. April ein **Alteimmädchen**, das bürgerlich
kochen kann, gesucht. Nicolastraße 29, 3. r.

Gesucht ein tüchtiges Haus-
mädchen mit guten
Zeugnissen. Victoriastraße 37.

Ein zuverlässiges Mädchen,
Alter 25, welches kochen kann u. Hausarbeit versteht,
gute Zeugnisse besitzt, findet dauernde Stelle bei
gutem Lohn in kleiner Familie. Angerstr. 9-8 Kaiser-Friedrich-Ring 82, 2. St.

Gesucht solides tüchtiges Allein-
mädchen, welches kochen kann und jede Haus-
arbeit versteht, für spätestens 1. April. Nur
Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden
von 9-12 und 3-7 Uhr Kapellenstraße 88, 2.

Starke Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort
gesucht. Hartingstraße 18, 1. l.

Erdentüchtiges zuverlässiges Mädchen gesucht.
Lohn 20 Mk., Gleichstraße 27, 1. l.

Jüngeres tüchtiges Mädchen, das gerne kochen
lernt, für besseres Haus nach außerhalb gesucht.
Näh. Radesheimerstraße 12, 1.

Mädchen für Küche- und Hausarbeit bei gutem
Lohn gesucht. Sonnenbergerstraße 58.

Braves anständiges Mädchen für Hausarbeit und
Küche für kleine herrschaftliche Familie gesucht.
Goethestraße 6, 8.

Rindermädchen gesucht.

Aug. Voh, Bahnhofstraße 14.
Gesucht für Haus-
halt von drei
Personen. Ein solches Mädchen erwünscht. In erst.
bei S. W. Erkel, Wilhelmstraße 54.

Zum 1. April gesucht Mädchen, in Küche u. Haus
erfahren, u. Hausmädchen, das Liebe zu Kindern
hat. Dr. Zungermann, Langgasse 31, 2.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches auch
Kindergärtchen leiten kann und im
Nähen durchaus bewandert ist, für
1. Mai gesucht. Nur Solche mit lang-
jährigen Zeugnissen mögen sich melden.
Adelheidstraße 10, 1, Vormittags.

Ein zuverlässiges Mädchen zu
einem 1. Jahr alten Kinde zum
1. April gesucht. Karlstraße 42, 1. rechts. Nach-
zutragen Morgens von 9-11 Uhr.

Ein reines Mädchen, welches auch kochen kann, wird
sofort gesucht. Hüfnerstraße 11, 1. St.

Ein Mädchen gesucht für kleine Familie, für f.
bürgerliche Küche u. Hausarbeit, zum 1. April.
Lohn 25 Mark. Rheinstraße 95, 2. Treppen.

Gesucht ein brav. tücht. Mädchen, am liebsten v. 2.
u. auch Liebe zu Kindern hat. Weidenstr. 11, 1.

Tüchtiges Mädchen gegen guten
Lohn gesucht
Maurgasse 12, Drogerie.

Ein einfaches fleißiges sauberes Alleinmädchen
zum 1. April gesucht. Adorfstraße 6.

Zuverlässiges Alleinmädchen
mit sehr guten Zeugnissen gesucht.

Braves
tücht. saub. Alleinmädchen,
welches kochen und bügeln kann,
zum 1. April gegen guten Lohn gesucht. Gute
Zeugnisse erforderlich. Meld. von 10 bis 12 und
7 bis 8 Uhr Rheinstraße 88, 8.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Gleichstraße 14, 1. l.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, das
gut bürgerlich kochen kann, Zimmer-
arbeit pünktlich besorgt, in einem alt. Ehepaar
ohne Kinder wegen Krankheit des jetzigen sofort
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges solides Alleinmädchen sofort oder
1. April gesucht. Marktstraße 6, 1.

Junger tüchtiges Mädchen per 1. April gesucht.
Scharmann, Helenenstraße 18, 2. l.

Gesucht für sofort ein tücht.
Hausmädchen
Sonnenbergerstraße 25.

Haus- u. Zimmermädchen
gesucht zum 1. April. Taunusstraße 22, 1.

Tüchtiges Hausmädchen, welches bügeln und
nähen kann, für Herrschaftshaus zum 1. April
gesucht. Kerothol 45, 1.

Hotelzimmermädchen
und **Bügerinnen** erhalten Stellung durch
Hr. Baumann, Stellenverm., Kaulbrunnstr. 8, 1.

Ein Hausmädchen für sofort gesucht
Hotel „Schwarzer Bock“.

Tüchtiges Hausmädchen per 1. April bei gutem
Lohn verlangt. Gleichstraße 28.

Gesucht auf gleich oder 1. April bei gutem
Lohn für kleinen besseren Haushalt ein
tücht. Alleinmädchen, das kochen kann,
Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Alleinmädchen oder **Zimmer-**
mädchen für
kleine Pension sofort oder 1. April gesucht.
Mosarstraße 2.

Zwei Mädchen für Haus und Küche
gesucht. Bahnhofsstraße 11.

Verf. Bäckerin auf dauernd gef. Keroth. 23, 1. l.

Ein tücht. Bäckerin gesucht. Weidenstraße 19, 2.

Ein tücht. Bäckerin wird gesucht. Weidenstraße 21, 1.

Anged. Bäckerin sof. gesucht. Weidenstr. 8, 1. St.

Mädchen kann unentgeltlich das Bügeln
erlernen. Weidenstraße 19, 2.

Ein t. Bachmädchen f. gef. Weidenstraße 19, 2.

Ein durchaus reines tüchtiges Mädchen u. Putzfrau
gesucht. Weidenstraße 2, 1. l.

Tücht. Bachfrau od. Mädch. gef. Weidenstr. 6, 1. l.

Tücht. Bachmädchen sofort gef. Weidenstr. 75, 1. l.

Ein Putzfrau gesucht. Weidenstr. 21, im Giebel.

Ein Monatsfrau für Morgens gesucht.
Weidenstraße 48, Weidenstr.

Gesucht für leichte Arbeit zum 1. April junges
braves Monatsmädchen (2 Stb.). Näh.
Weidenstr. 84, 2. Weidenstr. nur Vormittags.

Sauberes Monatsmädchen für den ganzen
Tag für dauernd gesucht. Weidenstr. 7, 1. l.

Verf. tücht. f. Monatsfr. od. Mädchen f. 4-6 Stb.
für H. Haushalt gesucht. Weidenstr. 15, 8. l.

Gesucht p. sofort
ein Mädchen für Alles, welches etwas kochen
kann. Weidenstr. 12, 1. l.

Ein Monatsfr. f. Weidenstr. gef. Doppelweidenstr. 88, 2. l.

Tüchtige Aufwärtlerin gef. Weidenstr. 5, 8.

Monatsfr. od. Frau gef. Schiersteinerstr. 12, 1. l.

Monatsfrau gesucht. Große Burgstraße 17, 2.

Monatsfrau gesucht. Weidenstr. 88, 2. St. r.

Reinliches Monatsmädchen od. Frau sofort oder
1. April gesucht. Weidenstr. 1, 1. Stg.

Gut empfohlene Monatsfrau f. 2-3 Stunden
Morgens gesucht. Weidenstr. 21, 3. l.

Tüchtiges Monatsmädchen od. Frau gesucht.
Weidenstr. 1, 1. l.

Ein. Monatsmädchen od. Frau für Morgens oder
Mittags gesucht. Weidenstr. 18, 1. l.

Saub. Monatsfrau von 6-8 Uhr Vormittags
sofort gesucht. Näh. Goldgasse 21, Weidenstr.

Eine saubere Frau
f. Weidenstr. auf sol. gef. Weidenstr. 88, 2. l.

Alleinmädchen, sehr zuverlässige Frau findet
freie Wohnung (leere Mansarde) gegen etwas
Hausarbeit. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen zum Spätere-
gehen mit 3-jährigem Kinde gesucht.

Anna Auf, Langgasse 15, Weidenstr.

Ein saub. 14-16-jähr. Mädchen tagel. zu zwei
Kindern gesucht. Weidenstr. 60, 8.

Ein Hausmädchen sofort zur
Aushilfe auf mehrere Wochen gesucht.
Weidenstr. 1, 1.

Ein. Mädchen zum Ausführen eines H. Kindes
Nachm. gesucht. Weidenstr. 14, 1. l.

Mädchen, das zu Hause schlafen kann,
gesucht. Weidenstr. 44, 1.

Fräutliches Kaufmädchen per April
gesucht.

Kaufmädchen gesucht.

Therese Steinmetz, Moritzstr. 85, 1.

Ein junges Mädchen für leichte Geschäfte-
Ausgänge gesucht. Weidenstr. 20, 1. r.

Gleichenswülerinnen
f. dauernd gesucht. Weidenstr. Kronen-Bräuer-
ei, Weidenstr. 8.

Ein gesunde Schänkefrau sofort gesucht.

Dehmann, Weidenstr. 9.

Ein gesunde zweifelhafte Schänkefrau sucht
Frau Lang, Weidenstr.

Schänkefrau sofort gesucht. Weidenstr. 8 b. Fr. Müller.

Jugendliche Arbeiterinnen
zum Einlernen gesucht. Eintritt gleich od.
nach Ostern. Weidenstr. 21, 1. l.

Metastadt, Weidenstr. 21, 1. l.

Mädchen und Frauen erhalten lobende Besch.
Weidenstr. 111.

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.

Einfache Junger, die gut nähen, servieren und
bügeln kann, sucht Stelle in herrschaftlichem
Haus. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres
Friedrichstraße 23.

Verf. Junger - schneid., fril., serv., bügelt -
sucht Stelle in f. Hause. G. Jung, Weidenstr.
wäre auch gew. ein gr. Kind mit zu übernehmen
und jetzt oder später mit zu Amerila zu gehen.
Off. unter 4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kath. Fräulein, 30 Jahre alt,
das mehrere Jahre als Junger in
England in Stellung war, perf. im Schneidern,
sucht sofort od. später passende Stelle. Ausland
bevorzugt. Offerten u. D. H. Rohr a. M.,
Weidenstr. 111.

Suche für meine Tochter von 17 Jahren,
repräsentable Erscheinung, welche die
höhere Mädchenschule besucht und musikalisch ist,
eine Stellung bei feiner Herrschaft zur Be-
schäftigung schulpflichtiger Kinder. Offerten erb.
unter 4. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Dame,
welche mehrere Jahre in Hotel und Restaurant an
der Kasse tätig war, mit einfacher und ameril.
Buchführung vertraut, sucht Stelle als Buch-
halterin per 1. Mai. Prima Zeugnisse. Off.
unter 4. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. einf. Fräul. sucht St. als Kassierin oder
ähnliche Vertretung in f. Geschäftshaus,
einf. Buchf. u. kassiert, ist event. auch im Haus-
halt mit thätig. Prima Zeugn. vorh. Offerten
unter 4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Französin, der dtsch. Sprache mächtig, ang.
Gsch., in Handarb. bew., sucht Saisonstellung
als Verkäuferin in jeder beliebigen Branche.
Offerten unter 4. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Puhmacherin, angehebe 2. Arbeiterin, sucht
Stelle. Näheres Weidenstr. 18, 1. l.

Einfaches tüchtiges Fräulein, im
Hotelwesen erf., sucht zum 15. April
Stelle als Haushälterin. Keine Behandlung
hohem Gehalt vorzuziehen. Off. Offerten unter
4. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, im Haush. nicht ganz unerfahren, sucht
Aufnahme in f. Familie, wo es sich im Kochen
weiter ausbilden kann, ohne gegenständige Ver-
gütung. (Familien-Anschluss Bedingung.) Näh.
Frankenstraße 15, Bordenhaus 3.

Gerechtfertigtes Fräul. mit g. Zeugnissen f. Stelle
für 1. April oder später. Off. Offerten unter
4. 11 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Restaurateurs-Wirtin, perfecte Köchin,
tüchtig im Hotelkch., sucht selbstständige Stelle,
auch als Köchin oder Stagenhaushalterin.
Offert. an Grotmann, Karlstraße 84.

Gebild. Fräul. f. Stett. als Stütze
u. Pflege in alt.
Dame o. alt. Herrn. Off. unter 4. 13
an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,
24 Jahre, kath., Waife, aus g. Fam.,
sucht Stellung als
als Stütze u. Pflege. od. Vert. d. Hausfr. bei
Familienanschl. Perf. in dtsch. bähr. Küche, all.
Haus-, Näh- u. f. Handarb. Perf. d. Schularb.
d. Kind. u. überw. f. Kind. Nachhilfe u. ert.
Vorg. Haus, beste Referenzen. Angeb. an Fräul.
P. C., Adin, Hohenhausenstr. 55, 1. P. 117

Fräul. gef. Alters, ev. in Küche, Haushalt und
Schneidern bewandert, mit Sprachkenntnissen und
best. Zeugn. f. pass. Stellung. f. 1. April.
Schreib. Off. u. A. B. Mainz, Taunusstr. 37.

Gedieg. Fräul. tücht. in Küche
u. Haus, f. Stett. als Haus-
halterin u. alt. Ehepaar o. alt. Herrn.
Off. u. 4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Köchin mit 5-jährigen Zeugnissen,
sowie zwei Jüngern, 1. besseres Kinderfräul.,
welches französisch spricht und zwei einfache
Kinderfräul. und mehrere Hausmädchen.
Sämtliches Personal ist mit sehr guten Zeug-
nissen versehen. Frau Adeline Baumann,
Stellenverm., Kaulbrunnstr. 8, 1.

Empfehle Pensionat Köchin, Pensionatmädchen,
älteres Kinderfräul., sowie Alleinmädchen.
Frau Adeline, Stellenverm., Lützenstr. 5, 1. l.

Köchin, die selbstständig kochen kann u.
etwas Hausarbeit übernimmt,
sucht bis 1. April Stelle. Offerten u. 4. 13
an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene Köchin, Köchin m. guten Zeugn.,
die mehrere Jahre i. Süddeutschland ge-
wesen ist, sucht Stellung in Wiesbaden
o. Umgeg. in f. Privathaus. Off. E. W.
Hauptstr. 67, 1. l.

Köchin zur Aushilfe sofort bis 1. Mai.
Näh. Arbeitsnachweis Rathhaus, Abth. 1.

Köchin sucht Stelle bei einer kleinen Familie in
einem besseren Hause. Fr. erfragen unter
4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen mit guten Zeug-
nissen sucht Stelle als bürgerliche
Köchin oder besseres Alleinmädchen. Näheres
Doppelweidenstr. 42, 1. l.

Ein fein bürgerl. Köchin sucht Stelle in kleinem
ruhigen Herrschaftshaus. Vertramstr. 22, 1. l.

Suche a. 1. od. 15. Mai Stelle als Kinderfräul. nach
Wiesbaden. Nähen u. sonst. Handarb. erf. Off.
p. 4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches gedieg. Fräulein,
welches lange Jahre den Haushalt
eines alleinstehenden Herrn geführt hat, sucht
w. Stelle bei eins. Herrn. Weidenstr. 2, 1. l.

Hausmädchen
sucht Stellung per 1. April. Dasselbe ist gewandt
im Servieren, Nähen und Plätten. Off. Off.
u. 4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Ein anst. f. Mädchen sucht Stelle als
Alleinmädchen in besserem Hause. Zu
erst. Sonnenbergerstraße 5.

Verf. Mädch. v. auswärt. l. Hausarb., Serv.
u. Koch. gut bewandert, b. gute Kon. hat, sucht
a. 1. April Stelle, am liebst. als erstes Hausm.
in nur f. Daus. Off. erb. unter 4. 13
an den Tagbl.-Verlag.

Reinliches williges Mädchen sucht
a. 1. Mai Stelle als Küchenmädchen
in Hotel. Weidenstr. 4, 2.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann,
sucht Stelle in kleinem Haushalt. Zu erfragen
Oranienstraße 45, 3. r.

Verf. ausländisches Mädchen, welches nähen,
servieren und alle feinen Hausarbeiten kann, sucht
Stelle auf sofort als erstes Hausmädchen oder
angehende Junger. Offerten unter 4. 13 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein kath. Fräulein, 26 Jahre alt,
perfect im Schneidern, auch im
Weinmachen bewandert, sucht sofort oder später
passende Stelle, übernimmt auch Stelle als
erstes Hausmädchen. Offerten unter 4. 13
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Alleinmädchen f. in einem
feinen kleinen Hause. Stelle.
Gaulgasse 82, 1. l.

Ein Fräul., (Thüring.), perfect in Küche
und Haushaltung, sucht per sofort oder später
selbstst. Stellung. Fr. Zeugnisse
übern. zur Seite. Vorstellung kann sofort er-
folgen. Off. unter 4. 13 an den Tagbl.-Verl.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht Stellung.
Weidenstr. 9, 1. l.

Alt. auserl. Mädchen, im Servieren bewandert, f.
Stelle als Zimmerm. in Pens. Keroth. 12, 3. r.

Jun. Witwe, Mitte 30er, f. Stelle als Badefrau
für gl. o. sp. Off. u. 4. 13 an den Tagbl.-
Verlag.

Perfekte Büglerin
sucht noch einige Kunden in und außer d. Hause.
Näh. Weidenstr. 20, 2.

Verf. Köchin f. Weidenstr. 12, 4.

G. t. Köchin f. Weidenstr. 61, 1. l.

Büglerin f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Fr. f. Weidenstr. 20, 1. l.

2. Mädch. f. Weidenstr. 20, 1. l.

Alt. erfahr. Mädchen sucht Aushilfe, geht
auch waschen u. bügeln. Weidenstr. 5 bei Thum.

Männliche Personen, die Stellung
finden.

Vertreter gesucht.
Für eine angel. u. leistungsf. Placierungsbüro
wird ein Vertreter gegen gute Provision gesucht.
Off. u. 4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Dauernde,
gut dotierte Stellung finden Herren von
gutem Ruf als

Reisebeamte,
hauptsächlich für Lebensversicherung, bei
einer alten, bestinnten Versicherung-
Gesellschaft, die außerdem über ein be-
deutendes Kapital- und Unfallkapital
verfügt. Auch können bei fragl. Gesellschaft

Privat-Beamte
oder Herren, welche in einem größeren Ge-
schäfts- oder Bekanntheitskreis verkehren,
als stille Mitarbeiter

Nebenerwerb
verschaffen. Off. Offerten unter 4. 13
an den Tagbl.-Verlag.

10 Mk. täglicher Nebenverdienst
ohne Risiko. Off. unter
J. G. 9457 befördert Rudolf Mosse,
Berlin SW. (Bd 11778) F 117

Tüchtiger
Bier-Heisender
von auswärtiger Brauerei gesucht. Offerten unter
4. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Schneider zur Aushilfe gef. kurze selbst-
gesch. Vermer. abzugeben. Schulgasse 5, Buchh.

Tüchtiger Schlossergeselle gesucht. Weidenstr. 8.

Tüchtiger Schreiner, tüchtiger Schlosser
sofort gesucht. Weidenstr. 8.

C. Kollbrügge & Co., Hamburg.

Zimmerleute, Cementierer, Bauarbeiter
sucht. G. Kollbrügge & Co., Hamburg.

Schreiner (Anschlagger) gef. Schwalbacherstr. 27.

Tüchtige Schreiner auf weisse Kleider-
schneidelei und ein junger Mann als Tag-
elöhner gesucht bei A. W. Ottstadt, Kleider-
schneidelei in Kerkheim b. Mainz.

Tücht. Malerschreiner an Fräulein b. d. Stell.
gef. A. Blumer & Sohn, Friedrichstr. 37.

Ein junger tüchtiger Hilfsarbeiter
gesucht. Dampf-Hobelwerk Wiesbaden,
Schlammstraße 12.

Küfer zur Aushilfe gesucht. Rheinstr. 91.

Tücher u. Strohdecken gegen hohen Lohn suchen
Kaus & Mohr, Kaulbrunnstr. 8.

Tüchtige Anstreicher gegen hohen
Lohn suchen.

Peter Schrey, Weidenstr. a. Rhein.

Tüchtige Fassadenputzer,
sowie **Innenputzleute**
sofort gesucht.

Christ. Longert, Offen-Mittelscheid.

Tapezier
geschäfte für dauernde Arbeit
gef. Müller, Doppelweidenstr. 72.

Tapeziergeschäfte, florier. Dekorateur,
eigenen

Lehrling mit guter Handschrift und in einem tüchtigen Kaufmann heranbilden. Vom 2. Jahr ab Vergütung. **P. Unger Nachf.,** Döbelnstr. 7, E. 1., Baumaterialien-Großhandlung, Fabrik von Gips- und Portlandpulver, Hörter, Schweiß- und Lötlupfer.

Aufgeweckter munterer Bursche als in meine Werkstätte für **Lehrling Orthopädie u. Feinmechanik** bis Osnabrück gesucht. **Taunusstr. 2. P. M. Stoß.**

Lehrling

unter Aufsicht geübter Ausbildung sucht **Heinrich Kraft,** Buchhandlung u. Antiquariat, 26 Kirchgasse 26.

Lehrling

mit gut. Schulbildung, Sohn achtb. Eltern, bei monatlicher Vergütung gesucht. **Wettig-Drogerie, Frick Bernstein.**

Ein **Lehrling** gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten erbitte **Christian Brädel,** Weinhandlung, Adelsstraße 71.

Photographie. **Lehrling** gesucht. **F. S. Schäfer,** Photogr., Rheinstr. 21.

Lehrjunge zur Erlernung der Kabinentechnik gesucht **Hofstr. 8.**

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht. Gründliche Ausbildung im Verkauf, Lager und Contor. **Ch. Kemmer, Webergasse.**

Für meine

Eisenwaren-Handlung suche ich zu Osnabrück einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

M. Frovath, Kirchgasse 10.

Ans. Spickmann & Dangel. Ein **Schlosserlehrling** gesucht Verberstraße 23.

Schlosserlehrling ges. Hellmündstraße 8.

Schlosserlehrling gesucht. **Carl Wiener,** Kunst- und Bauwerkerei, Wittenerstraße 4.

Schreinerlehrling gesucht Stein- gasse 19 bei **Wier.**

Malerlehrling

gesucht. **Bernh. Dammann,** Weinstr. 17.

Braver Vergolder-Lehrling gesucht gegen Vergütung.

G. Teich, Schwalbacherstraße 3.

Lavejirerlehrling ges. **Fr. Katt,** Wasser, Moritzstraße 3.

Conditor-Volontär

auf gleich gesucht. **Conditorei Adler, Taunusstraße 34.**

Ein **Conditor-Lehrling** wird unter günstigen Bedingungen angenommen **Wienstraße 29.**

Ein **braver Junge** kann die **Bäckerei** erlernen bei **Bäcker Faust,** Hellmündstraße 4.

Friseur-Lehrling gesucht. **W. Wursthor,** Hellmündstr. 41.

Jüngerer Hausdiener, der Haus- u. Gartenarbeit versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Carlil, Off. u. V. 21** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **junger Hausdiener** gesucht. **Bäcker Minor,** Bahnhofstraße 18.

Ein **braver Junge** als **Hausbursche** und zum Regelmäßigen gesucht. **Bäcker, Hellmündstraße 64.**

Junger zuverläss. Hausbursche gesucht. **Kohn** 20 Mt. Rheinstraße 51.

Hausbursche

mit guten Kenntnissen für dauernd per Anfang April gesucht. **S. Süßenguth,** Fleischer, 2.

Ein **faub. Hausbursche** vom Lande wird gel. **M. Helfrich,** Glockhaus zur goldenen Krone, Sonnenberg.

Ein **kräftiger Hausbursche** sofort gesucht **Taunusstraße 17. Bart.**

Ein **propere kräftiger Hausbursche** gesucht. **P. Mory,** Kirchgasse 51.

Sauberer Hausbursche gesucht. **Conditorei Kirchgasse 62.**

Ein **Hausbursche,** welcher Radfahren kann, gesucht **Webergasse 38.**

Hausbursche gesucht **Kirchgasse 42a.**

Junger Hausbursche sofort gesucht. **August Köhler,** Saalgasse 38.

Hausbursche ges. **Wilhelmstraße 44. Wegner.**

Jüngerer Austräger

sucht **S. Kraft,** Kirchgasse 38.

Ausländer (14-16 Jahre) sofort gesucht **Mauerstraße 12, Drogerie.**

Junge gesucht für Commissionen und leichte Hausarbeit **Stiftstraße 23. Bart.**

Jüngerer fleißiger Hausbursche per sofort gesucht. **Wo? sagt d. Tagbl.-Verlag.**

Sofort gesucht tücht. zuverlässiger lediger

Aufseher.

Rambacher Dampfwaschanstalt.

Tücht. zuverläss. Fuhrmann auf sofort gesucht. **Wandheim-Bremer Betr.-Act.-Gesellsch.,** Döbelnstraße 103.

Schlichter gewandter Tagelöhner dauernd. **Deber Loh,** Schwalbacherstraße 14. 2 St. 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Kaufmann

mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut sucht, gestützt auf 1½ J. J. u. 3 an den Tagbl.-Verl. **Junger Mechaniker,** welcher schon in Motorwagenfabriken und -Handlungen tätig war, sucht per sof. od. später Stellung als Chauffeur. Offerten unter **M. 23** an den Tagbl.-Verlag.

Stellennachweis „Bienenkorb“.

Kirchgasse 37, 1. Ant. Carne, Stellensucherm., empf. **Geschäftsdienster, Aufseher, Hausburschen** für Hotel und Private. Ein **fa. Bursche** d. L. sucht Arbeit. **Emserstr. 25.**

Familien-Nachrichten

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. **Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

Todes-Anzeige.

Schmerzhaft teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Ernestine Barth,** von ihrem langen Leiden zu erlösen. Um stille Theilnahme bitten:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, **Neurostraße 22,** aus statt.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Gounod-Abend. 8 Uhr im weißen Saale: Vortrag von **Hesse-Wartegg.** Thema: „Korea und der augenblickliche Kriegsschauplatz in Ostasien nach eigenen Reisen.“

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: **Wald.** **Reichshallen-Theater.** Abends 7 Uhr: **Lutli.**

Walhalla-Theater. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. **Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung. **Marktkirche.** Abends 8 Uhr: Concert. **Seilsarn ee.** Abends 8½ Uhr: **Offenl. Versamm.**

Aktuarus. **Kunstsalon.** **Wilhelmstraße 16.**

Planger's Kunstsalon. **Taunusstraße 6.**

Kunstsalon Viktor. **Taunusstraße 1.** **Gartenbau.**

Pamen-Glub. **Taunusstraße 6.** **Gedönet von**

Vorore 10 bis Abends 10 Uhr.

Volksfesthalle. **Friedrichstraße 47.** **Gedönet**

lich von 12 Uhr Mittags bis 9½ Uhr Abends.

Sonn- und Feiertags von 10½-12½ Uhr und

von 3-8½ Uhr. Eintritt frei.

Verein für Auskult über Volksfests-Einrichtungen und Nachfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des

Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und

Frauen: im Rathhaus von 9-12½ u. 3-7 Uhr.

Männer-Abth. 9-12½ u. von 2½-6 Uhr.

Frauen-Abth. I. für Diensthöfner. Arbeiterinnen.

Frauen-Abth. II. für höhere Berufsarten und

Hotelpersonal.

Centra-Büro für Krankenpflegerinnen (unter

Ärztlicher Leitung der hiesigen ärztlichen Vereine).

Abt. II (i. d. 1. Etage) des Arbeitsnachw. f. Frauen

im Rathhaus. Gedönet: 1/2-1/2 und 1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:

Neurostraße 13 bei Schuhmacher Rude.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

Meldestelle: Hermannstraße 20. Kassenschatz:

Dr. Lind, Adolfsstraße 14, und Dr. Geißler, Well-straße 1.

Gemeinsame Christkranke-Kasse. Meldestelle:

Luisenstraße 22.

Verams-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½-3 Uhr: Turnen der

Wädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der

Adamen-Abteilung. Nachmittags 8 Uhr:

General-Versammlung.

Wiesbadener Damenklub August-Victoria-

Stift. Nachmittags 4 Uhr: Versammlung.

Verein für Auskult über Volksfests-Ein-

richtungen und Nachfragen. Nachmittags

5 Uhr: Versammlung.

Volksbildungs-Verein in Wiesbaden. G. F.

Abends 8 Uhr: Vortrag.

Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Regenturnen.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Regent-

fechten. 9½ Uhr: Gelanprobe.

Wiesbadener Jüher-Club. Abends 9 Uhr: Jüher-

probe.

Jüherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr:

Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.

Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung. **Männer-Gesangverein Union.** 9 Uhr: Probe. **Wiesb. Radfahr-Verein 1884.** 9 Uhr: Versamm. **Gesellschaft Sangesfreunde.** 9 Uhr: Probe. **Gabelberger Stenographen-Verein.** Übungs-

Abend.

Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verein.

(Ordnung. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.

Gesangverein Liederkreis. Abds. 9 Uhr: Probe.

Pamenfriseur- u. Perrückenmacher-Gesilfen-

Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Stofe'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-

Satz.) Übungs- und Vereins-Abend.

Sächsisch-Verein Wiesbaden. Gelanmprobe.

Verheirathung von Nobiliten im Hotel du Nord.

Wilhelmstraße 6. **Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 138 S. 10.)**

Verpachtung von Domänen-Grundstücken im Dist.

„Waldstraße“ der Gemarkung Diebrich, im

Rechtsamt-Bureau, Herrngartenstraße 7 hier,

Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 135 S. 24.)

Termin zur Eröffnung der Angebote auf die Aus-

föhrung der Spenglerarbeiten im Bereiche des

Orts-Kreis-Bezirks Wiesbaden, bei der Kgl.

Ober-Postdirection in Frankfurt a. M., Vor-

mittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 135 S. 24.)

Verheirathung von allem Eisen, Laupfer, Thier-

schäfer u. auf dem hiesigen Hofenbahnhof an

Schierstein, Vormittags 10½ Uhr. (S. Tagbl. 131 S. 11.)

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

21. März.

7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Barometer *) 754.7 752.8 753.2 753.6

Thermometer C. 0.4 11.9 6.1 6.1

Dampfspann. (mm) 4.4 5.8 5.3 5.2

Rel. Feuchtigkeit (%) 99 86 75 74.3

Windrichtung. N. N. 2 N. N. 1

Niederschlag (mm) — — — —

Höchste Temperatur 12.9. Niedr. Temperatur. —0.1.

***) Die Barometerangaben sind auf —0° C. Normaldrucke reducirt.**

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.

Witgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen

See- und Landwarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

24. März: wärmer, wolfig, veränderlich, stark

windig, Sturmwarnung.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und

Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

März. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

24. 12 34 6 24 6 44 10 39 1 17 3.*

***) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.**

Ferner tritt ein für den Mond:

Am 24. März 10 Uhr 37 Min. Abds. e-tes Viertel.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Reichshallen-Theater.

Ein Platz kostet:

Halbe Preise Erste Preise Erhöhte Preise

Fremdenloge 2 50 5 — 7 50

I. Rangloge 2 — 4 — 6 50

Sperrsitze 1-10. Reihe 1 50 8 — 5 —

Sperrsitze 11-14. Reihe 1 — 2 — 3 —

Nummerierter Balkon — 50 1 — 1 75

Theater-Concerte

Reichshallen-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, 23. März. 188. Abonnements-Vorstellung.

Lutli.

(Lout.)

Schwarz in 4 Akten von Pierre Veber.

Deutsch von Max Schönan.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:

Antti Käthe Gröbölz.

Dupont Karl Otto.

Cohillon Gustav Schulze.

Frau des Cohillions Clara Krause.

Hende, ihre Tochter Elie Tenschert.

Dabaron Ebro Obri.

Francois Rudolph Barta.

Frau Fran Albin Unger.

Frau Petris Wilma Käte.

Frau Cebel Sibylla Meier.

Foinette, ihre Tochter Walh. Wagner.

Frau Marcion Amalie Jung.

General Moreau-Chandonneur Sofie Schenk.

Ein Abocordneter Arthur Roberts.

Beau, Briefträger Willi Dittmann.

Antoine, Diener bei Dupont Hermann Kunz.

Julie, Kammerwädchen Elie Noormann.

Marie, Dienstmädchen Hermine Bachmann.

Emile, Diener Robert Schulze.

Dauedier Fritz Hofmann.

Erster Polizist Karl Kuhn.

Zweiter Polizist Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, 24. März. 184. Abonnements-Vorstellung.

Der blinde Passagier.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 23. März.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“. Adam.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Artikels!!

25% Rabatt

gewähren wir von heute an auf unsere sämtlichen emaillirten und verzinnten Kochgeschirre pp., bestehend aus nur erstklassigem Fabrikat. Dieser Ausverkauf bietet eine sehr günstige Gelegenheit, die allerbesten Küchengeschirre zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Gebrüder Wollweber,

Ecke Langgasse u. Bärenstrasse.

Wiesbaden, am 23. März 1904.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassanischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch Nachmittags von 8 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Nassanischen Landesbank.
Kessler.

Rotwein-Versteigerung.

Montag, den 9. Mai 1904, vormittags 11 Uhr,

läßt die

Ahmannshäuser Winzer-Genossenschaft m. u. H.

in ihrem Lokale zu Ahmannshausen

ca. 7 Halbstück 1902er

ca. 11 Halbstück 1903er

Rotweine

versteigern.

Probetag: Mittwoch, den 4. Mai, und am Versteigerungstage.

Der Vorstand.

(No. 1960) F 27



Frische Blumen.

Ernst Wahl

Fernruf Nr. 908 ☛ Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.



Möbel und Betten!

Tische, Stühle, Spiegel u. dgl. m.
Ganze Ausstattungen.

Zahlungserleichterung.

A. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 8 Jahren aufwärts, von Mk. 10.— anfangend, empfiehlt

Jean Martin, Langgasse 47.

Putz-Ausstellung.

Frühjahr 1904.

Sämmtliche Neuheiten in Hutformen.

Grösste Auswahl in Blumen, Federn, Bändern, Tüllen, Spitzen, Chiffons.

500 Stück elegant garnirte Damen-Hüte.

Reizend garnirte Kinderhüte von 1 Mk. an.

Batisthüte, Baretts, holländische Hauben, Südwesten in allen Farben von 50 Pf. an.

Kinder-Mützen in grosser Auswahl von 10 Pf. an.

Anfertigung nach Pariser Modellen zu den billigsten Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit für Modistinnen.

655

14 Langgasse 14
(Ecke Schützenhofstrasse).

Simon Meyer,

Hellmundstrasse
43.

Special-Geschäft für
echtes

Silber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Palmen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Albert J. Heidecker.
Detail.
25, Taunusstrasse 25.

Blumen, Federn, Hüte etc. **Engros-Lager.**
Modistinnen

mache hiermit auf mein reich sort. Lager **sämmtlicher Neuheiten der Saison**, sowie aller Artikel der Branche aufmerksam.

Ch. Rücker & Sohn, 8 Langgasse 8,
1. Etage.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide, haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt. Schultornister für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. 749

Neu! Schulranzenhalter Mk. 0.75 u. 1.50. Praktisch!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
Grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze.



An bevorstehenden Feiertagen und
Confirmationen empfehle meinen

ausgezeichneten Tischwein

per Flasche zu 50 Pf., bei 13 Pf. 45 Pf.,
in Fässchen von 25 Litern an per Liter
50 Pf. — Ferner empfehle bessere Weine,
Süd- und Dessert-Weine,
Deutsche Schaumweine,
Punsch-Essenz per Flasche 1.50
und 1.70 Mk.,
Cognac per Flasche 1.50, 2.—,
bis 7.— Mk.,
Liköre und Spirituosen
zu billigsten Preisen.
Preislisten stets gern zu Diensten.

Telefon 2655. **Wilhelm Wolf,** Karlsruferstr. 40.
Wein-, Spirituosen-Handlung und Likörfabrik. 696

Hausfrauen kauft

Schrauth's Gemahlene

Salmiac-
Terpentin-Seife

Bestes Wäschmittel. SCHUTZ-MARKE
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität.

F 88

Closetpapiere (weich u. fest)

für Hotels, Pensionen und Verwaltungen,

100 Rollen à ca. 450 Abriffe Mk. 16.—
100 Pakete à „ 500 Blatt „ 15.—

bei **Wilh. Sulzer,** Inhaber Fr. Schuck, Wiesbaden,
Telefon 616. Papierhandlung. Marktstr. 10.

559

Zum Umzuge!
Möbel u. Betten
auf Abzahlung!

J. Wolf,
Friedrichstr. 33.

Discretion!



Da mein **Total-Ausverkauf** nur noch kurze Zeit dauert, so habe ich die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt. In dieser Woche gelangen

ca. 250 Paar Herren-Stiefel

bester Qualität, in modernen Façons, schwarz und farbig, zu **ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Auch in **Damen-Stiefeln** ist das Lager noch reichhaltig sortiert.

Die elegante Laden- und Schaufenster-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

J. Rosenow, jetzt Bärenstrasse 5.



Den Empfang sämtlicher Saison-Neuheiten
in
**Damen- und Kinder-Confection,
Costumes und Blousen etc.**
beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. 724
Meyer-Schirg,
Kranzplatz.

Zur Confirmation!!

Damen- u. Herren-Uhren,
Uhrketten, Fächerketten.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Fr. Kappler,

Telephon 2297, 723

Michelsberg 30. Michelsberg 30.

Den berühmten
blau-weißen Gartenkies

(Friedrichslegener) 701

liefert in Karren u. Waggons

L. Rettenmayer,

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 23. März er.: F 372

Gesammt-Probe.

1/8 Uhr Damen. — 8 Uhr Herren.

Der Vorstand.



Th. Sackreuter, Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7.

Messerputzmaschinen elgner Konstruktion
und Anfertigung. — Präzisionsarbeit.

Seit 17 Jahren glänzend bewährt.

Neueste Verbesserung. Gehärt. Stahlzahnäder.

Modelle für Hotels, Restaurants
und Haushaltungen. F 116

Besonders starke Modelle für Kraftbetrieb.

Niederlage bei
Herrn Jos. Herbst, Friedrichstrasse 8.

Neu eingeführt!!

Wasserdichte Belerinen

mit abknüpfbarem Kapuchon,

in marine und schwarz. Preise 115—125, von Mk. 10.50 an.

Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

C. W. Denster,

12 Drauentraße 12. 707

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nachdem die ordentliche General-Versammlung vom 17. d. M. bezügl. Pos. 6 der Tagesordnung nach § 49 des Statuts nicht beschlußfähig gewesen ist, rufen wir eine

Außerordentliche General-Versammlung

auf Montag, den 28. März d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in den Saal der Turnhalle des Turnvereins Wiesbaden, Hellmündstraße 25, ein und setzen als einzigen Punkt der Tagesordnung: Beschlußfassung über Umwandlung unserer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, fest.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser außerordentlichen General-Versammlung ein. F 387

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild, Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

Einbürtig

den besten Chocoladen-Marken

Diadem-Chocolade

„delikat“ Tafel 30 Pfg.
„superb“ „ 40 „
„erquält“ „ 50 „

Sahne-Chocolade

Tafel 30 Pfg.

Selita-Chocolade

hellblau Paket 40 Pfg.
grün „ 50 „
braun „ 75 „

Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,

Uhren

empfehl das Etagegeschäft von **Fritz Lehmann**, Juwelier, **Langgasse 3, 1. Etage.**

Kein Laden. (Telephon No. 3143.) Sehr billige Preise, grosse Auswahl. (Telephon No. 3143). Kein Laden.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Ordentliche Haupt-Versammlung

Dienstag, den 29. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Friedrichshof.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung.
2. Neuwahl der Revision.
3. Bericht des ersten Schriftführers über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1903.
4. Neuwahl des Vorstandes.

F 487

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Außerordentliche Haupt-Versammlung

Dienstag, den 29. März, Abends 9 1/2 Uhr, im Restaurant Friedrichshof.

Tagesordnung:

Statuten-Änderung (Erweiterung des engeren Vorstandes bis zur Höchstzahl von 9 Mitgliedern).

Um zahlreiches Erscheinen bittet

F 487

Der Vorstand.

Aussergewöhnlich günstige

Möbel - Kaufgelegenheit.

Nur drei Tage!

Montag, den 21., Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. März, Vormittags 9-12, Nachmittags 2-6 Uhr, werden

Friedrichstrasse 25 (Thoreingang),

Seitenbau, Saal 1. Stock,

nachfolgende ungebrauchte Möbel zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen gegen Baarzahlung verkauft:

6 Schlafzimmer-Einrichtungen, eine Anzahl Betten, Waschkommoden, Nachtschränke, Auszugtische, Tische, Stühle, Buffets, 20 Kleiderschränke, Spiegelschränke, grosse Spiegel, Kommoden, Polster-Garnituren etc.

Auf Wunsch werden gekaufte Sachen einige Zeit kostenlos aufbewahrt.

805

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am

Donnerstag, den 24. März cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

in der Wohnung

1 Schiersteinerstraße 1,

1. Etage 188.,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

2 vollst. Nussb.-Betten, Nussb.-Waschtoilette, Nussb.-Nachtisch, Mahag.-Spiegel, schrank, 2 2-thür. Eichen-Kleiderschränke, Sopha und 2 Sessel mit Plüschbezug, Chaiselongue mit Plüschbezug, Mahag.-Verticow, Mahag.-Bücherschrank, Nussb.-Kommode, Stühle, Tische, Stühle, Teppiche, Gardinen, Portiären, Hängelampe, Stiehlleiter, gut erhalt. Krankenwagen, Waschbütten, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Küchen- und Kochgeschirr und noch vieles Andere m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Plissée-Brennerei

Telephon 2622.

Kleine Kirchgasse 3

Telephon 2622.

empfehl

Flach-Plissée bis 50 cm hoch;

Hoch-Plissée bis 150 cm hoch;

Quetschalten- und Sonnen-Plissée,

Rüsche und Kleider nach Pariser und Wiener Schnitt bis 180 cm hoch;

Gaufrées und Stoffanschlüge in neuesten Mustern für Blousen und Einsätze.

Sorgfältige Ausführung, sowie pünktliche Bedienung bei billigster Berechnung.

Bitte die ausgestellten Muster im Schaufenster zu beachten.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 7. April, Morgens 11 Uhr, im Saale des Concerthauses, Große Bleiche No. 56, läßt Herr

J. Durlacher von Wiesbadendurch Herrn Justizrath **Hubert** versteigern:

6/1 und 3/2 St. 1901 **Weißwein**
45/1 " 27/2 " 1900
4/2 " 4/4 " 1902 **Rothwein**

Glaheimer, Guntersblumer, Dienheimer, Jahn-
heimer, Schwabsburger, Oppenheimer, Bodenheimer,
Radenheimer, Riersteiner, Rüdesheimer,

wobei feine Auslesen.

Probetage für die Herren Comissionäre in Oppenheim in meinem Kellerhanse 21., 22. u. 23. März. Allgemeine Probetage daselbst 28., 29. u. 30. März. Besonderer Probetage in Mainz, im Concertsaale der Liedertafel, Große Bleiche, 5. April: Proben am Fasse jederzeit durch die Kellermeister Herren **Wm. Dill** in Oppenheim und **Heinr. Braden**, Rüdesheim, a. Scharlachberg. F 56

Gebrannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

No.	4a. Familien-Kaffee	per Pfd. Mk.	1.25
"	7. Wiesbadener Mischung	"	1.50
"	9. Haushalt-Kaffee	"	1.60
"	13. Visiten-Kaffee, fst.	"	1.80
"	16. Brauner Java, fst.	"	2.-
"	17. Mocca, acht arabischer	"	2.20
"	18. Soemanik und Pangoong-Sarie	"	2.-
"	19. Menado, goldgelb	"	2.20
"	21. Kaiser-Melange	"	2.40

empfehle zu den bevorstehenden Festtagen als äusserst vorteilhaft und preiswert.

787

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze.

Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

15 Ellenbogengasse 15.

Zürl & Pabst,
Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

In Schälldosen. — Auf Bröden gestrichen eine appetitreizende Delicatesse.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. März cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags des Hrn. **Marie Schneck** wegen Aufgabe des Haushalts u. Wegzugs

3. Etage, 12 Marktstraße 12, 3. Etage,

gegenüber dem Rathhaus,

nachverzeichnete, wenig gebrauchte Mobiliar- und Haushaltsgegenstände, als:

4 vollständige Betten mit Sprungrahmen, Matratze, Kopf- und Oberbetten, 3 Sophas, 2 Chaiselongues, 7 (ein- u. zweithür.) Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 3 Waschkommoden, 15 Stühle, 1 Vorplatztoilette, 11 Kissen, Credenz, Wasch- und Nachtschrank, 2 Sessel, 4 Spiegel mit und ohne Console, 3 Handtuchhalter, 1 Verticow, 1 Klavierstuhl, Wasch-

tisch mit Glas u. A. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung der Sachen 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Heinrich Brinitzer,

Schwalbacherstraße 51.

Auctionator und Taxator.

Mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen sich in einem tadellosen Zustand befinden.

Möbelausverkauf des Gewerbehalle-Vereins

No. 10 Kleine Schwalbacherstr.

E. G. m. u. S. in Liquidation.

No. 10 Kleine Schwalbacherstr.

Da unser Haus verkauft und wir schon am 1. April d. J. zwei Verkaufslotteräumen müssen, sind die Preise nochmals reduziert worden, jedoch ist immer noch große

Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln aller Art,

sowie Spiegel, Hochstühle usw. vorhanden und ladet zur Besichtigung und Kauf herzlich ein

Die Liquidations-Commission.

F 415